

Der Hönegger

Freitag, 27. Juni 1980
Nr. 25
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
53. Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Ade IDA?

IDA nimmt sich aus wie ein währschafter Mädchenname, der heute nicht mehr so «in» ist. IDA ist indessen als Internationale Entwicklungsorganisation sehr im Gespräch.

War es auch vor dem Nationalrat. Er hat, mit überwiegender Mehrheit, zugestimmt, dass zwei seinerzeitige Kredite von insgesamt 182 Millionen Franken in (sagte einer: eine Art von) Geschenk umgewandelt, also auf die Rückzahlung verzichtet werde. Dies könne und müsse um so eher verantwortet werden, als das Volk seinerzeit (1976) in einem Referendums-Nein einen anderen IDA-Kredit verworfen habe.

Mit Worten lässt sich trefflich fechten, und wo klare Begriffe fehlen, lässt sich verbale Kosmetik betreiben. Von Kredit, wir haben schon früher darauf hingewiesen, hätte man einfach nicht sprechen dürfen. Ein Nationalrat wies ja denn auch darauf hin, dass die 182 Millionen ohnehin nur einen «realen Gegenwert» von über 30 Millionen Franken hätten. Und dass es sich um einen à fonds perdu-Beitrag handeln würde, hat man sich schon bei der Kreditsprechung aus dem Daumen lutschen können. Und solche Akrobatik merkt (sich) das Volk, und vor allem deshalb dürfte es den weiteren IDA-«Kredit» verweigert haben, nicht weil es geizig ist, sondern weil es Vorbehalte hat. Auch in bezug auf die Verwendung. Ganz allgemein: «Man weiss nicht, ob es die Richtigen bekommen.» Und man weiss nie so recht, ob es sich nun um echte Entwicklungshilfe handelt im schweizerischen Sinne: Für die Aermsten und Hilfe zur Selbsthilfe.

Und nicht etwa eine Art indirekter Zustüpfen für Firmen (300 haben laut einem Sprecher «bisher von den Entwicklungsländern profitiert», es kam also wieder «herunter mit den Ankenmilch») hierzulande. Das vor allem hat man bei der Diskussion im Nationalrat von der äussersten Linken gegen die Schenkung ins Feld geführt. Auch die Sozialdemokraten zeigten sich von der «Bank der Armen» nicht unbedingt begeistert, stimmten aber — mit Vorbehalten — zu, sprachen von «falscher Entwicklungspolitik» und wollten nicht ganz übersehen haben, dass via IDA die Entwicklungs-

länder noch stärker von den Industrienationen abhängig würden.

Bundesrat Honegger konnte beruhigen. Die IDA habe sich zum Bessern durchgemausert und sich dem Sinn und Geist unseres Entwicklungshilfegesetzes genähert: Tatsächlich Hilfe für die Aermsten und Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Referendum gegen den Schenkungsbeschluss ist möglich. Die von der Rechten (Republikaner und Nationale Aktion) liebäugeln damit. Auch sie waren wie die POCH gegen die Schenkung. Die Stimmbürger seien jetzt desavouiert, der Volkswille einmal mehr missachtet.

Hochnotpeinlich wäre es gewesen, wenn der Schenkungsbeschluss durchgefallen wäre. Peinlich gegenüber dem übrigen Ausland, das staatlich mehr für die Entwicklungshilfe tut als wir. Und wenn wir auf der Rückzahlung bestanden hätten, wären wir in den Genuss eines gewinnbringend gewordenen Frankenkurses gekommen, hätten also noch «an den Armen verdient».

Die Politiker zu Bern fühl(ten) sich zu Recht zwischen Stuhl und Bank. Einerseits der manchmal sogar unsanfte internationale Druck auf unser Portemonnaie, andererseits das Volk, das die IDA seinerzeit abgelehnt hat. Also hat man sich zu einem «typisch schweizerischen» Kompromiss verstanden: Wir helfen das IDA-Kapital nicht äufnen, aber raffen uns zu einer Schenkung, d. h. Legalisierung eines Status auf, bei dem ohnehin kaum je wieder etwas herausgeschaut hätte.

Staatliche Entwicklungspolitik sei, so ein Leitartikler im AT, ein heikles Geschäft. «Sie spielt sich ab zwischen Nächstenliebe, politischer Berechnung und Geschäftssinn, zwischen Freiwilligkeit und mehr oder weniger sanftem internationalem Zwang.»

Peinlich sei, meinte einer, wie die «geizige Schweiz» knorze, sich schwer tue, sich winde und diskutiere. Gar nicht. Demokratie ist Diskussion. Und der aktuelle IDA-Anlass böte Gelegenheit, (wieder) einmal grundsätzlich und ausgiebig das Thema Hilfe vorzunehmen, für die das Volk zu haben wäre.

Das Salzkorn der Woche

Zeitgenossen der Zukunft haben es schon in der Vergangenheit schwer gehabt.

C. G. Salis

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG

der Präsident damals in den Ferien weilte? Der Abend stand unter dem Vorsitz von Gemeinderat Ulrich Stiefel und führte bei vollem Saal nach einem erläuternden Vortrag des städt. Baupolizeinspektors (und in Anwesenheit der Stadträte Koller und Aeschbacher) zu einer engagierten, temperamentvollen Diskussion zwischen vorwiegend jüngeren Leuten, die die grüne Oase gerne gerettet hätten und Bauinteressenten, die dort etwa 4000 bis 5000 neue Hönegger plazieren wollten. Fragen der Ausnützung, der Erschliessung und des Verkehrs (auch durch das Nadelöhr Meierhofplatz) wurden gestellt und diskutiert — und von Behördenseite offengelassen. Im Tages-Anzeiger wurde einlässlich darüber berichtet. Einer Petition mit vielen Unterschriften wurde keine grosse Chance gegeben. Die Quartiervereinsleitung war offensichtlich überrumpelt und hatte die Probleme nicht rechtzeitig realisiert. Immerhin, man wollte sich der Dinge noch annehmen!

Und nun hätte man doch gerne wenigstens im Jahresbericht einiges über den weiteren Verlauf und die Schritte des Vorstandes vernommen. Nichts davon, kein Wort! Interessiert es niemanden, wie z. B. die zu erwartenden vielen hundert Autos durch das jetzt schon überlastete Zentrum und die Limmattal- und Ackersteinstrasse stadtauswärts geschleust werden sollen? Ist das alles schon klar oder hat man einfach bereits resigniert? Um Auskunft wird gebeten.

Verfolgt man im «Hönegger» die laufenden Quartiernachrichten, dann weiss man, dass es auch bei uns noch ungelöste Fragen gibt, dass aber lange nicht alles über den Quartierverein läuft. Mehrmals schon wurde auch Klage geführt über mangelnde Koordination. Der Vorstand dieses Gremiums ist parteipolitisch und vereinsmässig so vielseitig zusammengesetzt, dass dies eigentlich erstaunt. Wo liegt der Fehler? Ist trotz allem der Kontakt mit der Basis mangelhaft oder müssten einmal unverbrauchte, jüngere und aktive Kräfte mit anderen Ideen für frischen Wind sorgen? W.

Generalversammlung des H & G Hönegg

Handel und Gewerbe Hönegg

Die sehr gut besuchte Generalversammlung des Vereins Handel und Gewerbe Hönegg konnte zur Kenntnis nehmen, dass im verflossenen Jahr elf neue Mitglieder aufgenommen werden konnten und sich die Mitgliederzahl damit auf 82 erhöht hat. Bei den nachfolgenden Wahlen wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder bestätigt. Als Ersatz für Beni Stähli, welcher sein Geschäft nach dem Flughafen Kloten verlegt hat, wurde Hans Marolf gewählt. Die neuen Statuten sind einstimmig angenommen worden.

Der Verein wird sich traditionsgemäss mit dem Wümmetzünzi am diesjährigen Wümmetfäscht beteiligen. Es ist vorgesehen, sich ebenfalls am Umzug zu beteiligen. Auch die Marktstände werden nicht fehlen.

Neue Dienstleistung

Der Präsident Hermann Aebi konnte eine neue Dienstleistung des HGH vorstellen. Es handelt sich um die Geschenkgutscheine, die ab 7. Juli 1980 bei allen Hönegger Banken erhältlich sind und bei allen 82 Mitgliedern des HGH eingelöst werden können. Zur Kennzeichnung der Einlöserfirmen ist ein Signet ausgearbeitet worden. Die neue Dienstleistung wird der Öffentlichkeit im «Hönegger» vorgestellt werden.

Kunstaussstellung im Ortsmuseum

Wer am Eröffnungstag der Ausstellung «Hönegger sehen Hönegg» ins Ortsmuseum gekommen ist, hat selbst erlebt, dass sehr viele Hönegger kamen und mit grossem Interesse, freudig überrascht, die Bilder angesehen haben. Alteingesessene staunten über Bilder, die die Vergangenheit wachrufen, Familiennamen, Begegnungen und mancherlei Erinnerungen wurden ausgetauscht. Inzwischen hat es sich weit herumgesprochen, dass viel Se-

Schule heute

Schwierige Entscheide

Oft betont wird die Forderung, wonach in der Schule auch schwachen Schülern optimal zu helfen sei. Dieses Begehren ist so simpel und mutet so selbstverständlich an, dass wohl jedermann damit einverstanden sein dürfte. In der Praxis hingegen stellen sich dann allerdings, wie das folgende Beispiel zeigen mag, mitunter heikle Probleme.

Schüler X vermag in der 4. Klasse den Anforderungen immer weniger zu genügen. Er ist Kind fremdsprachiger Ausländer, in Zürich aufgewachsen und bereits ein Jahr älter als seine Kameraden. Was tun?

Man könnte und müsste ihn eigentlich die 4. Klasse repetieren lassen. Die Leistungen sind aber oft derart schwach, dass der Nutzen einer Repetition höchst fragwürdig erscheint, und zudem wäre der Knabe dann zwei Jahre älter als seine Mitschüler und neben den neuen Viertklässlern ein stattlicher und sofort auffallender Bursche. In der gegenwärtigen Klasse aber fühlt sich der Knabe sehr wohl, ist seinerseits angenehm und bei den Kameraden beliebt.

Vielleicht liesse sich das Kind aber auch in der jetzigen Klasse vermehrt fördern. Diesbezüglich wurde natürlich schon einiges versucht. Alle Bestrebungen irgendwelcher Art bringen dem Knaben jedoch früher oder später zusätzliche Belastungen zeitlicher oder anderer Art, und er, der schon am normalen Pensum arg zu beissen hat, müsste noch mehr leisten, noch mehr «Druck» verspüren und noch mehr Freizeit abgeben.

Oder man würde den Knaben einfach so nehmen, wie er ist, sich mit seinen abgelieferten Arbeiten wohlwollend zufriedengeben und beim Schreiben der Zeugnisse beide Augen zudrücken. Dadurch hätte man aber erstens den Vorwurf zu riskieren, der Schüler werde links liegen gelassen und von vornherein der Oberschule zugeordnet, und zweitens würde die Gerechtigkeit der Schule angezweifelt, wenn andere repetieren müssten und unser Schüler nicht.

Was würden Sie entscheiden? Sie werden sehen: Wie man's macht, gibt es auch Aspekte, welche gegen die getroffene Lösung sprechen. Und erst im Nachhinein zeigt sich dann vielleicht, was tatsächlich auf lange Sicht richtig gewesen wäre. Jedenfalls aber sind einfache Forderungen gar nicht immer so einfach zu erfüllen, wie es scheint.

H. P. Köhli

Für die Schulkommission FDP 10

henswertes ausgestellt ist, was man so nie wieder zusammentragen wird. Es sind aber auch nahezu 2000 Besucher ins Ortsmuseum gekommen, darunter viele Neuzugezogene, die nicht wissen können, welche Vergangenheit und welchen Eigencharakter ihr Wohnquartier hat und welche Künstler dort schaffen.

Wer weiss denn überhaupt noch, dass in den Dreissiger Jahren auf dem Chilleplatz Zirkus- und Variété-Vorführungen stattgefunden haben? — im vergangenen Jahr war dort der Flohmarkt attraktiv! Die Bilder von Ernst Morgenthaler zeigen den Hang zum Riedhof noch unverbaut wie auch den Blick ins «Limmattal im Winter» (übrigens eine Leihgabe des Kunsthauses Zürich). Die ausdrucksvollen Puppen von Sasha Morgenthaler sind Leihgaben aus dem Familienbesitz. Das Bauen an der Tramendstation hat den Anwohnern an der Limmattalstrasse grossen Schrecken gebracht. Dies ist zu spüren an dem Bild, das der Maler Giuseppe Scartezzini malte, wie er die Bauzäune und Betonmaschinen, die das heutige Altersheim erstellen sollten, von seinem Atelierfenster aus beobachtete.

Solche Schrecken kennen wir heute nur zu gut und es ging bei der Ausstellung keineswegs darum, eine «heile Welt von gestern» darzustellen. Das Thema: «Hönegg: früher — heute — morgen» sollte Bilder bringen, die Künstler und Laien heute sehen und Ueberlegungen, was uns die Zukunft zumuten kann. Da ist nicht nur der Verkehr, den uns Ritzi Heinzelmann mit dem «Idyll am Meierhofplatz» vorhält oder mit ihrem Werk, der Applikation in Stoff «Die Welt in der wir leben» zeigt, wo Licht und Vegetation immer kleiner, Häuser und Schmutz immer bedrohlicher werden. Freuen wir uns, wenn wir mit Lili Roth und ihren Linolschnitten die Limmattalstrasse oder den Hönegger Migros sehen wie er heute ist, die Kirche, die immer noch mitten im Dorf steht! Wenn Besucher sagen: «Zu schade, dass man die Leihgaben (sie haben rote Punkte) nicht kaufen kann», dann antworte ich, dass wir noch viele schöne Bilder (mit grünen Punkten) zu verkaufen haben, und nicht zu Höchstpreisen. Es könnten die Käufer von heute, die Leihgeber von morgen werden! Die Ausstellung dauert noch bis zum 29. Juni.

Anneliese Itten

Abendmusik im Heizenholz

Es sei gleich vorweggenommen: Wer am letzten Freitag das Konzert in der Jugendsiedlung Heizenholz besuchte, erlebte einen Kammermusikabend im schönsten Sinn!

Im festlich geschmückten blauen Saal musizierten Rudolf Am Bach, Klavier, und Robert Kunz, Violine.

Der 1. Teil des Konzertes war drei sehr unterschiedlichen Werken gewidmet: Zwei Präludien und Fugen aus dem wohltemperierten Klavier Band I, von J. S. Bach, vom Pianisten mit meisterhafter Klarheit und Präzision gespielt. — Einem «Andante für eine Walze an eine kleine Orgel» KV 616 F-dur, aus Mozarts letzter Schaffensperiode. In der subtilen Interpretation Am Bachs meinte man, die Spielorgel zu hören. — Mit der Mondscheinsonate von L. van Beethoven, op. 27 No. 2 in cis-moll, gelang es dem Künstler, das Publikum so zu packen, dass eine äusserst dichte Atmosphäre im Raum entstand.

Im 2. Teil des Konzertes erklang die Mozartsonate für Violine und Klavier, KV 454 in B-dur. Ein «Gespräch» zwischen den beiden Instrumenten. Der Geiger, R. Kunz, sowie Am Bach bestachen durch Leichtigkeit in der Tongebung.

Mit «Drei Konzertetüden für Klavier» von F. Chopin, op. 10 No. 3 in E-dur, «Tristesse», «Die Unbekannte» op. 25 No. 7 in cis-moll und «Revolution» op. 10 No. 3 in cis-moll, wechselte das Programm zur Romantik über. Expressiv beschwor Am Bach die verschiedenen Klangbilder der Etüden herauf.

**Schmuck
Boutique**

Beratung, Entwürfe,
Modelle kostenlos!
Reparaturen und
Änderungen zu
günstigen Preisen!
Alten Schmuck in
neuen verwandeln

— Sie werden überrascht sein!

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00—18.30

Samstag 9.00—16.00

Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70



Gschpräch im Dorf-Lade

Tschüss Lotti, wie gaht's dir. Mir gaht's guet, mir händ än tolle Sunntig gha. Mir gar nöd, s'isch todlangwierig gsi! Warum sind ihr dann nöd is Ortsmuseum, mir händ's det ganz toll gfunde, eusi Chinde sind vor Freud richtig usäm Hüsligrate. Mir händ ihne a der Ustellig «Höngger sehen Höngg» chönne zeige, wie's z'Höngg fruehner aussgeseh hät. «Mammi, wo isch das schön chliene Hüsligschande, warum hät me das abbroche? De Bueb hät g'meint, ich hetti viel lieber im alte Dorf Höngg gläbt, s'wär doch viel schöner gsi, als jetzt mit dene grosse Betonchlötz. Weisch, au all die alte Sache wo's im Ortsmuseum hät vo de Räbpure, händ ihn schuurig interessiert. Mir wänd jetzt hie und da is Museum gah, i finde, dass äs de Chinde guet tuet, zgseh wie d'Lüüt fruecher händ müesse wärche. Und jetzt währd der Uusstellig «Höngg gestern — heute — morgen» alli die herrliche Bilder, mini ganz Familie isch hell begeisteret gsi, sonän gmuetliche No-mittag häämer scho lang nümme gha. Woher weisch denn du vo der Uusstellig? Kunschtstück, mir lāsäd äbe de «Höngger» und überall i de Lade hät's doch Plakat, du muesch halt d'Auge offe halte! Warum seit denn de Lehrer i de Schuel de Chinde nüt dervo, das wär doch für d'Schüeler än guete Aaschauigsunterricht, warum goht er denn nöd mit de ganze Klass? Ich find das au, aber i han ghört säge, dass kei einzigi Klass im Ortsmuseum gsi isch i dene 3 Wuche, s'isch würkli nöd zum glaube. Drum sind mir mit Euse Chinde gange und mir alli händs nöd müesse bereue, mir händ viel gseh und viel gleert. Du, wie lang gaht denn die Uusstellig na? Bis am nächste Sunntig zabig, am Fritig vom drü bis am nünzi zabig, am Samschtagamittag und am Sunntig vo zäh bis zwölf und dann no vo drei bis sächs, du häsch no gnuet Zyt, ich rate dir a, gang no mit der

ganze Familie. D'Höngger Fraue sinds, wo die Uusstellig gschaffe händ, sie verdienäts, dass me sie understützt. Ich säge dir, so viel freiwillige Arbeit isch do gleischtät worde, 4 Wuche lang. Das isch än eimaligi Sach und verdient ganz sichker d'Anerkännig vo der Höngger Bevölkerung. Mir wänd am Fritigzabig namal i d'Uusstellig, ich hoffe, dass mir det no viel Höngger aträffäd und dass mirs i der Grossmannstube, wo jetzt äs Restaurant isch, no rächt gmuetlich wärded ha. Bi Wü und feiner Chäs wähe wäämer Gedanke uustusche, eus über Höngg underhalte, vielleicht chaufäd mir dann grad no äs Bild das vom 'Wöschhüslig, das gfallt mir so guet. Min Ma stürät sicher au no öppis bi, denn chan ich no eis vo dänne schöne Batikkbilder chaufe, ich säge dir, die sind herrlich, die musch du eifach gseh! Also abgmacht, am Fritig im Ortsmuseum, a der Gsteigstrass 2, mir ladäd no Bekannti i, ich dank dir, dass du mich druf ufmerksam gmacht häsch, ich chumme bestimm! Uf Wiederluege im Ortsmuseum a der Uusstellig «Höngger sehen Höngg»!

Fotosafari ins Blaue

Die SBB-Reisedienste organisieren am Donnerstag, 10. Juli, eine weitere Superfahrt ins Blaue. An sonst unzugänglichen Orten werden während der Fahrt Halte eingeschaltet, damit Sie die herrliche Aussicht geniessen oder fotografische Leckerbissen mit nach Hause nehmen können.

Schon kurz nach der Abfahrt erleben Sie einen Transfer, der Ihnen noch nie offeriert wurde. Nach wenigen Minuten verlassen Sie die Schweiz um schon nach wenigen Hundert Metern wieder in die Schweiz zurückzukommen. Mit einem Extraschiff wird ein weiteres Land gestreift, und der Duft der weiten Welt in vollen Zügen genossen. Der Höhepunkt bietet Ihnen die anschliessende Tramextrarundfahrt durch eine heimelige

Altstadt. Den zweiten Höhepunkt werden Sie noch vor dem Mittagessen erleben. Eine dreiviertelstunden Dampfextrazugsfahrt mit dem Jubiläumszug! Nach dem Mittagessen in einem unberührten Tal folgt eine kurzweilige Busfahrt über einen «Minipass». Um den bunten Tag genussvoll abzuschliessen, führt Sie der zweite Dampfextrazug mit zwei Eurovaporwagen und einem Barwagen 75 Minuten lang nach alter Väter Sitte, fauchend und rauchend der Abendsonne entgegen.

Kommen Sie mit uns und verpassen Sie diese Fahrt nicht. Es wäre schade, all diese Leckerbissen zu einem erschwinglichen Preis einfach «davonfahren» zu lassen.

Ausführliche Programme und Anmeldung auf allen Stationen. Zürich ab 7.13/an 19.33; Baden ab 7.31/an 19.16; Brugg ab 7.40/an 19.07. Reisedienst SBB Baden

Eine Ferienidee für Dich?

Für junge Leute, die ihre Ferien einmal anders verbringen möchten und daran denken, ihre Hilfe während dieser Zeit in die Dienste anderer Menschen zu stellen, bietet die Pro Juventute verschiedene Einsatzmöglichkeiten an.

Ein Alternativvorschlag wäre die Praktikantenhilfe, bei der Jugendliche während des ganzen Jahres unentgeltliche Mitarbeit in Familien leisten, in denen Hilfe aus wirtschaftlichen und/oder sozialen Gründen notwendig und sinnvoll ist. Ausserdem ermöglicht sie den Jugendlichen anhand praktischer Erfahrungen für sich persönlich oder für seinen Beruf andere soziale Verhältnisse kennenzulernen.

Für diese Art Sozialeinsatz suchen wir junge Leute ab 17 Jahren, die bereit sind, freiwillig und unentgeltlich in Familien mitzuhelfen, die sich keine bezahlte Hilfe leisten können. Die Reisekosten werden den Praktikanten vergütet.

Eine weitere Möglichkeit des freiwilligen und unentgeltlichen Einsatzes bietet die Wohnbausanierung. Dazu suchen wir einsatzfreudige und handwerklich begabte Jugendliche; für zwei Wochen vom 20. Juli 1980 an.

Bei diesen Einsätzen geht es um die Mithilfe und das selbständige Verrichten von Bauarbeiten beim Erstellen von Einzelwasserversorgungen zugunsten von Familien und Wohnhausrenovationen.

Wenn Sie sich für eines unserer Angebote interessieren, fordern Sie bei uns Unterlagen an oder kommen Sie doch einfach bei uns vorbei.

Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich, Telefon 01/251 72 44. Praktikantenhilfe: Büro 27/28; Wohnbausanierung: Büro 29.

Ferien im Ausland? Kurzwellenempfänger ins Reisegepäck!

Laut SRG-Publikumsforschung können gut vier Fünftel der Schweizer Kurzwellensendungen empfangen, aber kaum ein Sechstel macht von dieser Möglichkeit Gebrauch. Zahlreich sind andererseits die Schweizer, welche sich alljährlich mehr oder weniger lang im Ausland aufhalten und damit zu einem wichtigen Zielpublikum der landeseigenen Kurzwellenstation «Schweizer Radio International» gehören. Der Schweizer tut somit gut daran, sich im Hinblick auf einen allfälligen Auslandsaufenthalt während der Sommerferien 1980 etwas eingehender mit dem Medium Kurzwellen zu befassen. Wer die Sendungen von Schweizer Radio International in Europa empfangen will, besorgt sich mit Vorteil ein Gerät mit 31-, 49- und 75-Meter-Band. Wer vor allem in Uebersee zu reisen beabsichtigt, braucht das 13-, 16-, 19-, 25-, 31- und 49-Meter-Band.

Die mit Banddehnung oder digitaler Frequenzanzeige versehenen Empfänger sind am einfachsten zu handhaben. Die Banddehnung erleichtert die manuelle Frequenzabstimmung dank grosszügiger Unterteilung der Kurzwellenskala. Die digitale Anzeige ermöglicht ein rasches und optimales Einstellen der gesuchten Frequenz.

Dank einer hochentwickelten Gerätetechnik ist der weltweite Empfang von Schweizer Radio International auch mit Apparaten von kaum mehr als Taschenbuchgrösse problemlos.

Nähere technische Auskünfte über den Empfang von Kurzwellensendungen erteilt die Pro Radio-Television, Postfach, 3084 Wabern. Eine spezielle Informationskarte für Touristen sowie detaillierte Programmunterlagen sind unentgeltlich zu beziehen bei Schweizer Radio International, Pressestelle, Postfach, 3000 Bern 15.

Keine Erkältung mehr bei richtiger Ernährung?

Der Begriff «Erkältung» umschreibt die bekannten katarhalischen Erkrankungen der oberen Luftwege, die sich in Halsweh, Schnupfen, Heiserkeit und Husten äussern. Früher hatte man die Vorstellung, dass die Ursache für diese Krankheiten in einer Abkühlung des Körpers zu suchen sei. Inzwischen weiss man jedoch, dass die Krankheitserscheinungen durch Viren bedingt sind, die entzündliche Veränderungen an den Schleimhäuten hervorrufen. Es mag in Frühstadien eines Infektes dazu kommen, dass bereits geringfügige äussere Kältereize stärker empfunden werden als in gesunden Tagen.

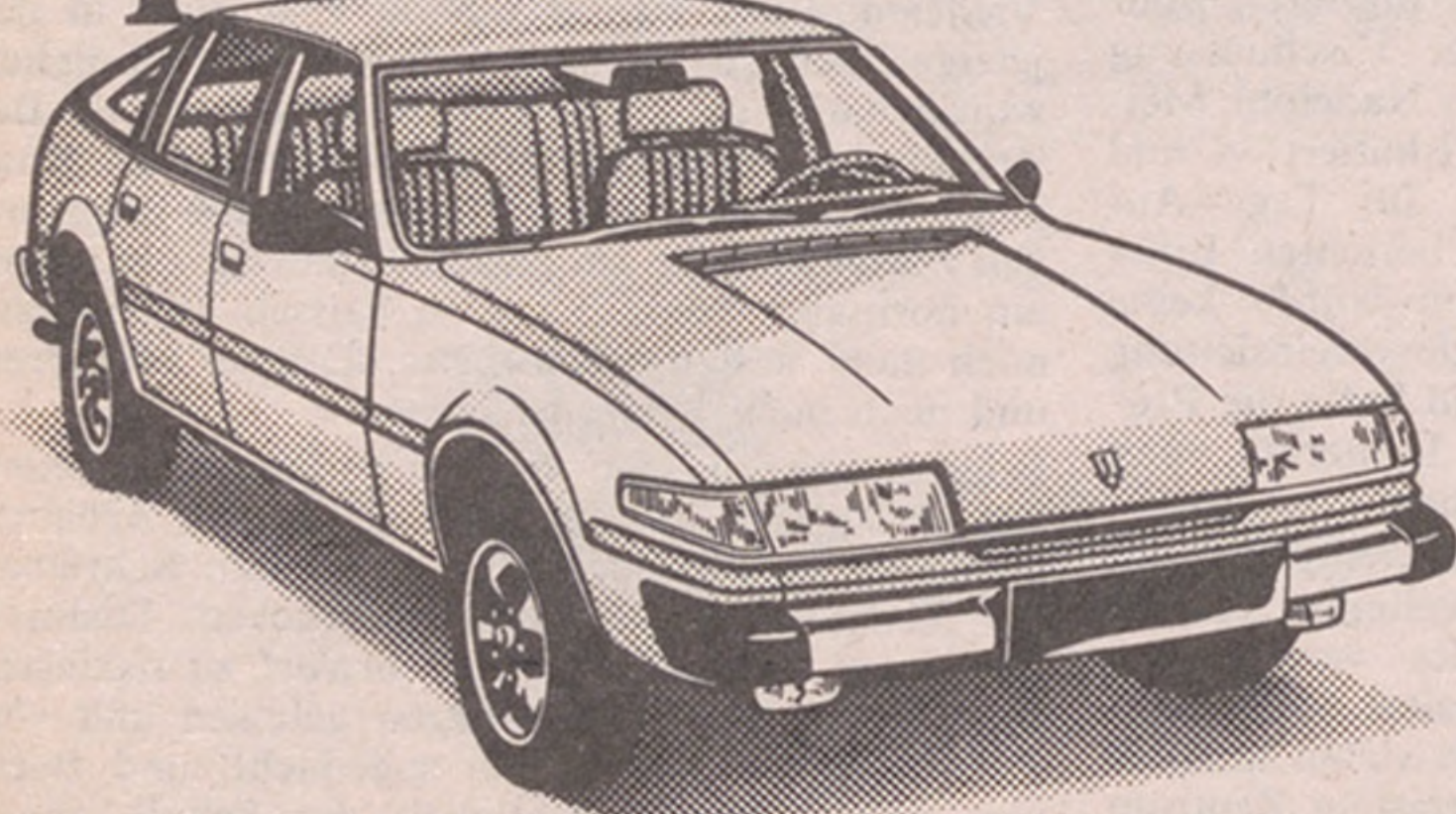
Wie kommt es aber dazu, dass diese Viren in die Schleimhäute einzudringen vermögen? Damit die Infektabwehr im Körper funktioniert, braucht es bestimmte Voraussetzungen. Unversehrte Haut oder Schleimhäute bieten Schutz gegen das Eindringen der Krankheitserreger. Versagt dieser Oberflächenschutz, so kommt es zum Eindringen von Keimen. Gegen diese Invasion werden örtlich «Fresszellen» eingesetzt. Diese sind den weissen Blutkörperchen verwandt. Reicht dieser Vorgang zur Abwehr nicht aus, so reagiert der Körper mit der Bildung von Abwehrstoffen verschiedenster Art. Am bekanntesten sind die Antikörper. Sie werden von bestimmten Zellen produziert und ins Blut abgegeben. Von dort aus dienen sie der Infektionsbekämpfung.

Fehlernährung und Stress fördern Infektanfälligkeit

Zur Infektanfälligkeit können bestimmte disponierende Einflüsse beitragen: neben chronischen «verzehrenden» Erkrankungen, auf die hier nicht eingegangen werden soll, sind langdauernde körperliche und seelische Strapazen von Bedeutung — Erschöpfungszustände, die wir mit dem Begriff «Stress» bezeichnen. Der kanadische Forscher Selye konnte zeigen, dass es bei Versagen der Schutzfunktion bestimmter Hormonsysteme zu solcher Erschöpfung kommt. Der Aufbau der Hormone ist von Stoffwechselvorgängen abhängig, zu deren Ablauf Eiweisskörper, Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente notwendig sind. So sehen wir schliesslich, dass einseitige Fehlernährung, verbunden mit Stress zu Infektanfälligkeit führen können.

Immer wieder ist versucht worden, die Intaktheit der Infektionsabwehr einem einzelnen Nährstoff anzulasten. So schwor der berühmte Mathematiker Pauli, dass Vitamin C, täglich in grossen Mengen eingenommen, die Anfälligkeit gegenüber Erkältungskrankheiten herabsetze. Gewiss hat dieser Stoff eine wichtige Funktion in der Kette der Krankheitsabwehr zu erfüllen. Betrachten wir jedoch die Mangelsymptome bei verminderter Zufuhr anderer Vitamine, so wird aus dem Blickwinkel der Vorgänge bei der Infektabwehr deutlich, dass hier nicht nur ein isolierter Stoff wirksam werden kann. Mangel an Vitamin A führt zu Schwund und Verhornung von Schleimhautzellen und zu verminderter Schleimproduktion. Kommt dies in der Nase vor, so führt es zu einer Austrocknung, wodurch dem Eindringen von Bakterien der Weg gebahnt ist. Thiamine, Vitamin B₁, spielen eine wichtige Rolle bei einer Vielzahl von Stoffwechselvorgängen. Ohne ihre Anwesenheit können viele Nahrungsbestandteile nicht vollständig verwendet werden. Ihr unvollständiger Abbau

ROVER 3500 Special Edition



Der Rover 3500 gehört seit langem zu den komfortabelsten, elegantesten und bestausgerüsteten Wagen. Seine fortschrittliche Konzeption und letztlich auch seine Wirtschaftlichkeit begeistert die anspruchsvollen Kunden.

Für höchste Ansprüche

haben wir einige Modelle des Rover 3500 mit noch weiterem Zubehör ausgestattet. Unsere «Special Edition» verfügt über

- Speziallackierung
- Stereoanlage mit Diktierzusatz
- Schiebedach oder Air Condition
- und andere Extras

Sehen Sie sich den Rover 3500 «Special Edition» bei uns an! (Wir berücksichtigen auch gerne Sonderwünsche.)

Eine Exklusivität der

EMIL FREY AG

Badenerstrasse 600, 8048 Zürich
Telefon 01 / 54 57 00

23/79/ZH

Landschaften und Blumen

Irmgard Glitsch

Ausstellung 23. Mai bis 5. Juli 1980

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag 14.00 bis 18.30 Uhr

Samstag 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

Sonntag und Montag geschlossen

Die Künstlerin weilt jeweils am Samstag, zwischen 13.30 und 16.00 Uhr, in der Galerie Zentrum. Sie freut sich auf Kontakt mit der Höngger Bevölkerung.



Gsteigstrasse 2, Zürich
bei der Post Höngg

Der Quartierverein stellt vor:

Babysitter- dienst Höngg

organisiert durch den

Verein Elternclub Hönggerberg

Gesucht werden: Frauen und Jugendliche ab 15 Jahren, die sich gerne als Babysitter im Quartier Höngg zur Verfügung stellen würden, und Eltern, die Babysitter suchen.

Anmeldung und Auskunft: Frau Mächler, Telefon 56 33 06 (8.00—12.00 Uhr)

Tarife: Fr. 2.50/Std. oder Fr. 10.— pauschal pro Abend (mit Heimbegleitung des Babysitters).

Zusätzlich wird eine einmalige Einschreibgebühr erhoben von Fr. 4.— zur Deckung der Unkosten.

Gesucht kleines, bescheidenes

1- bis 2-Familien-Haus

in Höngg oder Umgebung.

Offerten unter Chiffre 1463 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Verloren

5. Juni, abends, ein eingefasstes rosa Korallenarmband. Weg: Schulhaus Lachenacker, Imbisbühlweg bis Singlistrasse.

Bitte melden Tel. 56 88 37

beim Melerhof
Limmattalstr. 157
8049 Zürich

Ludothek
Zürich - Höngg

Spielsachen-Verleih
jeden Dienstag
15.00—17.00 Uhr
Limmattalstr. 157
Tel. 42 61 22

Reparaturen

Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

**Radio
TV
Video**

führt zu Zwischenprodukten, die in gewissem Masse Giftwirkung auf den Organismus haben. Unter anderem wird die Funktionsfähigkeit der roten Blutkörperchen beeinträchtigt. Nicotinsäuremangel führt zu Entzündungen der Schleimhäute, sichtbar vor allem an der Zunge, und öffnet dadurch dem Eindringen von Bakterien den Weg. Der Mangel an Pantothenäure, einem wenig beachteten Vitamin, führt u. a. zur Hemmung der Antikörperbildung. Vitamin B₆ ist ein weiterer Stoff, der zum Ingangsetzen von Stoffwechselvorgängen benötigt wird; ein Mangel äussert sich auch in Haut- und Schleimhautentzündungen. Folsäuremangel führt zu Störungen der Bildung von roten wie auch weissen Blutzellen, Schleimhautveränderungen in der Mundhöhle und Herabsetzung der Antikörperbildung, also zur Beeinträchtigung aller Systeme, die an der Infektabwehr beteiligt sind. Vitamin B₁₂-Mangel führt zu Blutarmut und zu Veränderungen der Schleimhäute. Solche Symptome werden oft bei rein vegetarisch lebenden Menschen beobachtet.

Wie soll eine Ernährung aussehen, die diese Mangelzustände vermeidet?
 Schon mit wenigen Änderungen der Lebensgewohnheiten lassen sich Erfolge verzeichnen: Verzicht auf helles Brot und Übergang zu möglichst dunklen, das volle Korn enthaltende Brotsorten. Vermeidung von Teigwaren als Nahrungsmittel, und deren Ersatz durch Kartoffeln, die gegenüber den ersteren eine Vielzahl von Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen enthalten. Einführung eines Glases Fruchtsaft (Apfel-, Birnen-, Orangensaft) und eines Tellers Rohkost aus Gemüse oder Früchten, als Beilage zu jeder Hauptmahlzeit. Ersatz des süssen Desserts und der Zwischenverpflegung durch Obst, wobei die mineral- und ballaststoffreichen einheimischen Fruchtarten wie Äpfel und Birnen bevorzugt werden sollten. Daneben darf die Eiweisszufuhr nicht zu kurz kommen. Sie muss jedoch nicht immer aus Fleisch bestehen, sondern der Bedarf kann auch durch Milchprodukte und zur Abwechslung durch Fisch gedeckt werden.

Dr. med. Ute Raillard

H&G Höngg — In einem Zug zum Flughafengeschäft von Beni Stähli

(ra) Punkt 19 Uhr bestiegen rund 50 Mitglieder von Handel & Gewerbe Höngg den Goldenen Sechser in Richtung Hauptbahnhof. Anlass zu dieser nostalgischen, holprigen Fahrt, gaben einerseits Hans Peyer, der dieser Tage seinen prächtigen, neuen Laden eröffnen konnte, andererseits war es der Abschied von Paul und Lydia Morf vom Chäsege, und seinerseits lud der «ausgeflogene» Beni Stähli zur Besichtigung seines neuen Blumenladens im Flughafen-Bahnhof ein. Im altherwürdigen Sechser wurde als erste Ueber-raschung würziger Frankentaler vom Weinbauern

Wegmann offeriert. Ab Zürich-HB ging's dann mit dem Zug ins Airport-Shopping zu B. Stähli. Sein neues, grosszügiges und mit viel künstlerischem Flair gestaltete Verkaufslokal mit einem bezaubernden Blumenangebot fand Staunen und Gefallen. Eine richtig blumige und aufgeblühte H&G-Gesellschaft benutzte dann noch die Gelegenheit, der Coniserie von Kollege Ruedi Steiner eine Kurzvisite abzustatten. Seine exquisiten «Hönggerli», «Zürcherli», Rahmtruffes usw. waren einfach unwiderstehlich, Kalorien hin oder her. Für den Rücktransport ab HB stand nochmals der

Goldene Sechser bereit. Alsdann fand man sich im nagelneuen, noch immer nach Farbe und Holz duftenden Geschäft von H. Peyer ein. Bei einem weiteren Glas Wein und einer reichhaltigen Käseplatte wurde ausgiebig diskutiert über weitere Aktivitäten, bevorstehende Eröffnungen und Schliessungen, Raum- und andern Problemen, Veränderungen, Vergrösserungen usw. H&G-Präsident Hermann Aebi dankte den Initianten Morf, Peyer und Stähli für die Einladung, die grosszügig offerierten Leckereien und die tip-tope Organisation des «Ausflugs».



Teilansicht des grosszügig gestalteten, neuen Blumenladens von Beni Stähli im Airport-Shopping-Bahnhof. Kürschnermeister A. Zirn und seine Gattin (je links neben ihren Gesprächspartnern) vergessen für einen Moment den Glanz der feinen Pelze bei der Vielfalt der bunten Blumenpracht.



Donnerstag, 19. Juni, 19 Uhr, Tramschleife Wartau. Treffpunkt der Höngger Gewerbetreibenden zum Ausflug nach Kloten. Der Goldene Sechser brachte die Gesellschaft zum Bahnhof Zürich. Am Steuer des Trämlis stand Doris Morf, Tochter unseres (ehemaligen) Chäsers Paul Morf, vorne rechts im Bild.

Käse zum Dessert macht aus jedem Essen eine runde Sache... mit Käse vom Dorf-Lade

Neu —
Vroni-Käse
Schweizer Rahm-
Weichkäse
Aroma
fein und zart
100 g nur 1.05

Dorf-Lade

Hauser

Höngg

Tel. 01 56 83 30 Wieslergasse

**Die Gemeindeschwester
Gerda Granzeuer
hat eine neue Telefon-
nummer**

und Adresse: Imbisbühlstrasse 13.
Telefon 56 85 12

(Bitte ausschneiden)

Suche
**2- bis 3-Zimmer-
Wohnung**

in Höngg
bis max. Fr. 1100.—
inkl. Garage. Renovatio-
nen könnten evtl. selber
übernommen werden.

Telefon 54 84 84
(Fr. Metauer verlangen)

**Fremde Noten und gute Tips bekommen wir
bei der
Kantonalbank.**

**Zürcher
Kantonalbank**
Limmattalstr. 140
Tel. 56 92 50

e.buck
rebbergstrasse 52
tel. 44 51 87 / 241 21 13
8049 zürich

**sämtliche maler-, tapezierer-
und plastikarbeiten, schriften
neubauten, umbauten und
renovationen**

**R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH**

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01 / 42 47 39

Alternativferien für Romantiker(innen)

Wildwasser-

Wandern mit Kajak, Zelt und Lagerfeuer. Für
totale Anfänger geeignet, da von Grund auf
beginnende Schulung.

Imre Sponga, Germaniastrasse 55, 8006 Zürich
Telefon 01/361 70 50

Taxi Jung
421188

Wir sind umgezogen
von der Hönggerstrasse 71*
an die Breitensteinstrasse 19.
Sie erreichen uns weiterhin
unter Telefon

42 11 88

* Der Garagebetrieb
befindet sich
wie bisher an der
Wasserwerkstr. 98

Taxi Jung
421188

SUNSHINE

FITNESS CENTER ☎ 560 111
Wieslergasse 2 / 8049 Zürich

Wir bieten: Solarium, Sauna, Hot-Whirl-Pool

Oeffnungszeiten:	Sauna 4—6 Personen	Einzelpreise:
Montag—Freitag 9.00—21.00	Montag und Mittwoch Nur Herren	Solarium 30 Minuten in Einzelkabine Fr. 15.—
Samstag 9.00—15.00	Dienstag und Donnerstag Nur Damen	Finnische Sauna Fr. 14.—
Sonntag und allgemeine Feiertage geschlossen	Freitag und Samstag Damen und Herren jedoch nur Paare oder Familien	Hot-Whirl-Pool Der Hit aus den USA Fr. 8.—
Tel. Anmeldung und Reservation erwünscht		Alle Abonnemente sind übertragbar

Hilfe!

2 Frauen suchen
dringend günstige

2- bis 3-Zimmer- (Alt-)Wohnung

in Höngg, Wipkingen
oder Umgebung.
Preis inkl. bis Fr. 420.—,
resp. Fr. 540.—.

Telefon 044/2 31 42

Braunwald

an günstiger Lage,
15 Minuten von Bergsta-
tion, gut eingerichtetes
Chalet, Telefon im Hause,
elektr. Küche und Heizung,
Dusche, 5 bis 7 grosse
Betten und Kinderbett,
Bettwäsche vorhanden.
Gedeckte Terrasse.
Frei ab 1. August 1980.

Telefon 01/56 63 27
und 058/84 12 81

**Der Bankverein am
Limmatplatz.
Da sind Sie immer
gut beraten.**



**Schweizerischer
Bankverein**
Société de
Banque Suisse

Limmatplatz, Telefon 44 17 00

Schalter durchgehend offen: Mo, Di, Mi, Fr 8.15 – 16.30 Uhr, Do 8.15 – 18.00 Uhr

TEPPICH-Discount

► Profitieren Sie jetzt aus unserem Rollenprogramm ◀

Corfu	Fr. 9.80/m ²	Acryl	Fr. 22.—/m ²	100% Wolle, ca. 1050 g Polgew.	Fr. 29.—/m ²
Korsar	Fr. 13.50/m ²	Scantina	Fr. 26.—/m ²	100% Wolle, ca. 2000 g Polgew.	Fr. 48.—/m ²
Sardona	Fr. 12.—/m ²	Acryl	Fr. 29.50/m ²	50% Wolle, 50% Acryl, 1050 g Polgew.	Fr. 42.—/m ²
Bernina	Fr. 15.—/m ²	Berber	Fr. 26.—/m ²	60% Wolle, 40% Acryl, 750 g Polgew.	Fr. 36.—/m ²
Batik	Fr. 16.—/m ²	Velour	Fr. 25.—/m ²		
Narvik	Fr. 18.—/m ²	Cleo			

Bedruckte Qualitäten
für Küche, Bad, Korridor usw.

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt.

Resten in jeder Grösse — **-70%** billiger
auch für ganze Zimmer, immer

PVC Novilon usw. grosse Auswahl



Das Teppichhaus mit den unschlagbaren Preisen

A. BURGNER AG

Zentrum Regensdorf, Telefon 840 50 26

Donnerstag Abendverkauf bis 21 Uhr

● GRATIS Verlegemesser ● GRATIS-Ausmessen ● GRATIS-Auslieferung ● Verlegeservice



Schulamt

Wir suchen für das Schulhaus
Lachenzelg, Imbisbühlstrasse 80,
8049 Zürich 10, eine

Spetterin

Wöchentliche Arbeitszeit:
ca. 11 Stunden

Eintritt: Sofort

Nähere Auskünfte: Schulabwart,
Telefon 56 63 77
Schulamt der Stadt Zürich

Zu mieten gesucht

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

in Höngg, Nähe Tram oder
Bushaltestelle.

Telefon 073/22 38 58

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
44 14 14
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Quick-Shop



Chäs-Hütte

über 60 reife, gepflegte Schnittkäse
über 60 herrlich mundende Dessertkäse

Chaumes
französischer
Weichkäse

100 g **1.50**

Hasliberger
der Käse mit der
schwarzen Rinde

100 g **1.50**

Frischprodukte-Markt

**Züri-Oberländer
Erdbeeren**
direkt vom Produzenten

500 g nur **2.70**

Basler Kirschen
feine, schwarze

1-kg-Schalen **3.50**

Grill-Chlöpfer

6 Stück
à 100 g **4.20**

**Appenzeller
Rollenbutter**

200 g **2.50**

Quick-Shop — der ideale Einkaufsort mit den
Preisvorteilen des Super-Discounts, der
Auswahl und der individuellen
Bedienung des
Fachgeschäftes.

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmatstr. 223

☐ für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Getränke-Discount

Hürlimann Bier

Samstag, 28. Juni 1980

Grosses Hürlimann-Bierfest

Gratis-Bier-Ausschank

10.00—14.00 Uhr
Frühschoppen-Konzert
mit dem Trio Colombo



Harass Lager 58 cl

13.50

pro Harass 2 Gläser gratis



**Sixpack
Hürlimann Lager**

Aktion **3.45**

Stärneföifi!
★★★★★
FIVE STAR
git's jetzt im
10^{er} Chischtli



**Five Star
Luxusbier**

10er Kistli **8.50**
+ 1 Glas gratis

Hürlimann Bier

Orgelmusik in Hönegg

Gleichsam als schöner Abschluss des ersten Halbjahrs 1980 findet am nächsten Sonntag, 29. Juni, 20.15 Uhr, in der reformierten Kirche ein Orgelmusikabend von Edwin Peter, Organist an der Pauluskirche Bern, statt. Sein reichhaltiges Programm für diesen Abend umfasst folgende Werke: Marco Antonio Cavazzoni, um 1490—1559, «Christe Redemptor omnium»; Girolamo Frescobaldi, 1583—1643, Bergamasca; Georg Muffat, 1653—1704, Toccata XI a Joh. Nikolaus Hanff, 1665—1712, «Auf meinen lieben Gott» und «Helft mir Gottes Güte preisen»; Johann Sebastian Bach, 1685—1750, Präludium und Fuge in e-moll, BWV 548. Zum Schluss wird Edwin Peter, ein in Hönegg recht gern gehörter Gast, eine Improvisation über ein Passacaglia-Thema spielen und mit seiner vielseitigen Orgelmusik sicher viel Freude bereiten. — Jedermann ist herzlich willkommen.

Akkordeon Orchester Hönegg

Am Sonntag, 15. Juni, nahm das Akkordeon Orchester Hönegg am VII. Eidg. Harmonika- und Akkordeonmusikfest in Thun teil. Die von Heidy Bayer dirigierten Aktiven I spielten die Ouvertüre «Ein Rendez-vous» von Curt Herold in der Kat. Mittelstufe Junioren und erhielten das Prädikat «sehr gut». Die Aktiven II, wiederum von Reinh. Hollenstein dirigiert, spielten in der Kat. Höchststufe und erreichten bei strengster Bewertung das Prädikat «gut». Nebst dem Pflichtstück «Pusstastimmung» von Aug. Petzmann spielten sie «L'Arlésienne-Suite II» von Georges Bizet.

Am Samstag, 27. September, wird das AOH dann wieder in seinem Herbstkonzert im ref. Kirchgemeindehaus Hönegg zu hören sein.

Kritische Bemerkungen zur bevorstehenden Eröffnung des Hallenbades Bläsi

Eigentlich hätten wir Grund genug, um im Vorfeld der Eröffnung dieses hochmodernen Quartierbades Vorfreude zu zeigen und mit kaum zu zügelnder Ungeduld die Einweihung herbeizusehen. Denn kein anderes Quartier hat die Ehre, einen silberglänzenden Bunker mitten im Quartier an städtebaulich exponierter Lage zu präsentieren.

Von Vorfreude allerdings ist in Hönegg wenig zu spüren. Vielmehr ist festzustellen, dass analog den Bauarbeiten auch der Unmut und das Unverständnis über dieses Denkmal architektonischer Phantastie wuchs. Was wir wollten, ist ein ganz normales Quartierhallenbad. Was wir bekommen, ist ein schillernder, mit Wasser gefüllter Fremdkörper, der eher in einer Mondlandschaft als vor das ländlich wirkende Bläsi-Schulhaus passen würde.

Absender des riesigen Geschenkpaketes an uns Hönegger ist das Hochbauamt, das auch für die Projektierung und Ausführung verantwortlich zeichnet. Pikanterweise ist das die gleiche Behörde, die bei privaten Baueingaben entscheidet, ob das zu bewilligende Projekt den städtebaulichen und ästhetischen Vorstellungen entspricht!

Hoffen wir, dass der Bläsi-Bunker nicht als Massstab für eine neue Bewilligungspraxis durch das Hochbauamt diene, sondern dass er den entscheidenden Instanzen als negatives Beispiel für die Zukunft in Erinnerung bleibe. Wir Hönegger jedenfalls können auf eine Fortsetzung des begonnenen Baustils gut und gerne verzichten.

Es bleibt uns dennoch eine Hoffnung: nämlich die Natur. Sie möge mit einem raschen Wachstum ihrer Bäume dafür sorgen, dass das Resultat menschlicher Fehlplanung möglichst rasch hinter einem grünen Blätterwald verschwindet.

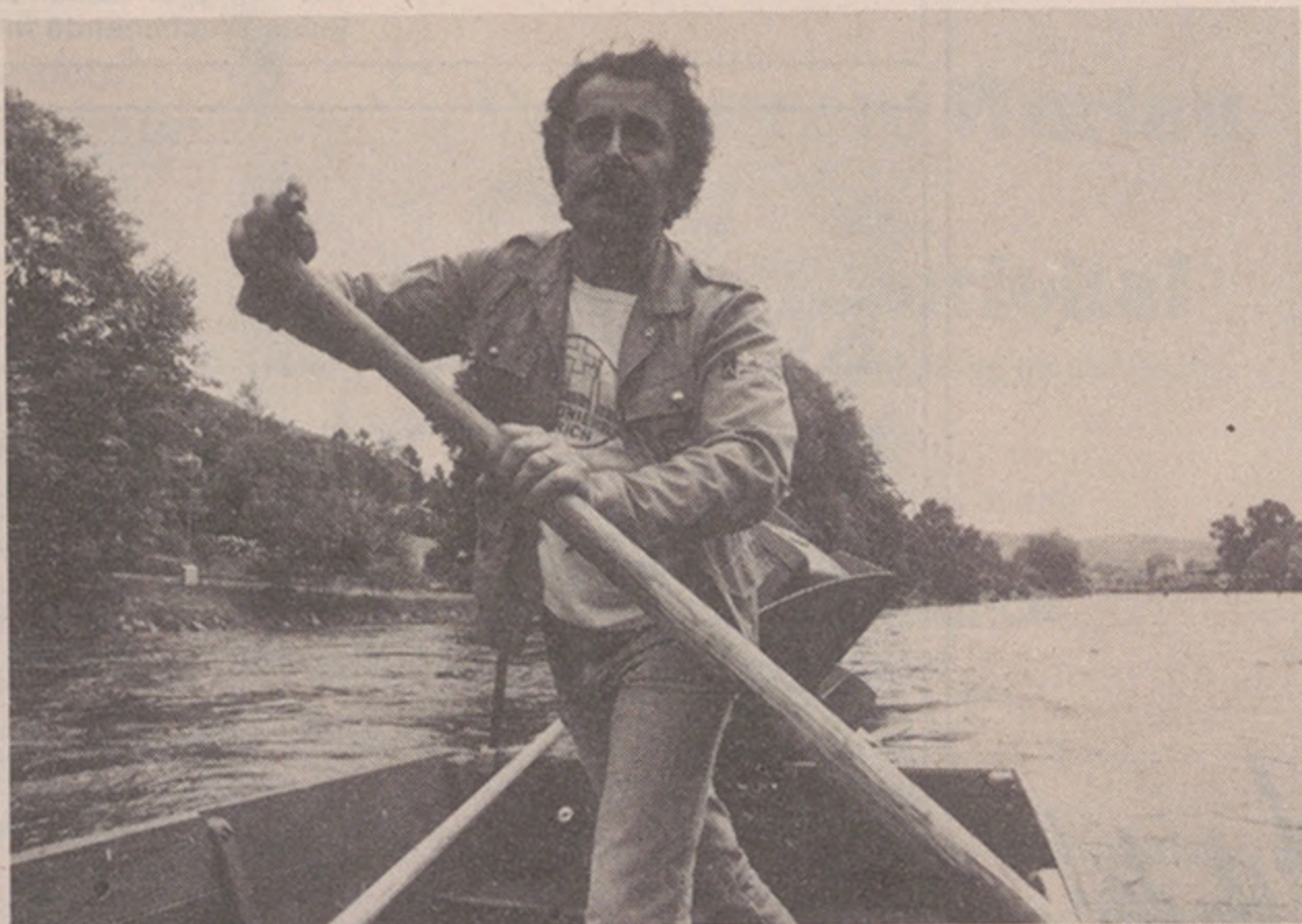
Frohe Badezeit! Othmar Staub, LdU

1880—1980 100 Jahre Zürcher Pontoniere

Der Pontonier-Fahrverein Zürich feiert dieses Jahr sein 100jähriges Bestehen. Das Wasserfahren der Pontoniere ist eine sehr schöne und vielseitige Sportart, welche bei der Zürcher Bevölkerung etwas wenig bekannt ist.

Im Rahmen seiner Jubiläumsaktivitäten führt der Pontonier-Fahrverein Zürich am 28./29. Juni, also am nächsten Wochenende, ein Wettfahren durch. Auf der Limmat zwischen Escher Wyss-Platz und Hardturmsteg werden zirka 800 Wettkämpfer aus der ganzen Schweiz um den Sieg in den Kategorien Aktive und Jungfahrer kämpfen. Da die Limmat zur Zeit recht viel Wasser führt und die Strömung auch entsprechend gross ist, wird für den Sieg nebst dem technischen Können auch der richtige Einsatz der Kraft und die Ausdauer von ausschlaggebender Bedeutung sein.

Zwischen der Ampèrstrasse und dem Bootshaus errichten die Pontoniere einen Fährbetrieb über die Limmat. Zuschauer haben dadurch einen freien Zugang zum Wettkampfgelände und zur



TV Hönegg Kleinfeldhandball

Meisterschaft 4. Liga

TV Hönegg 2 — HC Pfadi Zürich 15:10 (7:5)

Aufstellung: Beglinger, H. R. Trachsel (4), Danuser (5), Lorenzi (2), Penneveyre (2), Bertschi, Memmishofer (2), F. Trachsel, Kienzi, Gloor. — SR: Herr Stadler aus Zürich.

(dm) Die mit drei Junioren angetretenen Hönegger besiegten nach einem spannenden und hochstehenden Spiel Pfadi Zürich verdient. Der Gegner trug mit seinem gepflegten Handballspiel viel zum hohen Niveau dieser Begegnung bei. Die Hönegger erlaubten es den Gästen aber nur zu Beginn der Auseinandersetzung, in Führung zu gehen. Nachher bestimmten sie über weite Strecken das Tempo der Partie. Für einmal unterblieben die Unstimmigkeiten innerhalb der Mannschaft, bestimmt auch mit ein Grund für die feine Leistung. Die Hönegger bauten an diesem Tag ihre Angriffe sehr klug auf. Alles passte zusammen. Der Ball lief über mehrere Stationen, bevor der Abschluss erfolgte. Vor allem Danuser ermöglichte es den Höneggern, schon vor dem Wechsel entscheidend davonzuziehen. Gegen seine präzisen Schüsse war der gegnerische Torhüter machtlos. Auch in der Verteidigung klappte alles nach Wunsch. Selten sah man eine Hönegger Mannschaft so konzentriert am Werk. Pfadi Zürich gelang es nur sehr selten, einen Angriff erfolgreich abzuschliessen. Sie bissen sich am Hönegger Bollwerk förmlich die Zähne aus. Gegenüber früheren Partien drehte sich auch kein einziger Spieler bei Distanzschüssen des Gegners ab. Einmal mehr zeigte auch Torhüter Beglinger eine Bombenform. Der wieselflinke Koch steigert sich von Spiel zu Spiel und wird für jeden Gegner immer mehr zu einem Trauma. Nach der Pause gab der TVH das Heft nicht mehr aus der Hand. Mit zum Teil schön herausgespielten Toren hielten sie die Zuschauer bei guter Laune. Sehenswert vor allem das Flügeltor von Allrounder Lorenzi. Für Coach Ruedi Zimmermann wird es immer schwieriger, Lorenzi an einem bestimmten Posten einzusetzen, da er überall gleich gut spielt. Den Hönegger Akteuren gebührt ein Kompliment für ihre bisher beste Saisonleistung. Jeder Spieler kämpfte bis zum Schluss, zusätzlich brachten die Junioren Gloor, Kienzi und Danuser enorm viel Schwung ins Hönegger Mannschaftsspiel.

Die bisherige Bilanz der Hönegger übertrifft die kühnsten Erwartungen. Kriebste der TVH letzte Saison am Tabellenende herum, mischt die Mannschaft jetzt munter in der Spitzengruppe mit und hat alle Aussichten auf eine hervorragende Platzierung.

Alterswohnheim Riedhof

Zu hohe Pensionspreise?

Vier Quartiereinwohner haben dem Unterzeichneten schriftlich mitgeteilt, dass der mutmassliche Mindest-Pensionspreis unseres Alterswohnheimes (Fr. 1400.—/Monat) nach ihrer Auffassung zu hoch angesetzt sei.

Frau Stadträtin Dr. Emilie Lieberherr teilt uns auf Anfrage hin in verdankenswerter Weise folgendes mit:

Ein Pensionspreis von Fr. 1400.— kann noch durch die ordentlichen Leistungen der Altersbeihilfe (einschliesslich Zusatzleistungen und Gemeindegeldzuschuss) gedeckt werden. Hingegen reichen diese ordentlichen Leistungen zur Deckung weiterer Auslagen (Radio-, Telefon- und Fernsehgebühren, Taschengeld) nicht mehr aus. Nun verfügt aber das Sozialamt über einen Härtefonds, aus dem mittellosen altersbeihilfeberechtigten Betagten auf Gesuch hin ein zusätzliches Taschengeld von monatlich rund Fr. 250.— gewährt wer-

Vo Hönegg us gsee

Sind wir eine Schlafgemeinde?

Das Schlagwort von den Schlafgemeinden ist nicht aus der Welt zu schaffen. Rund um Zürich soll es Dutzende solcher Gemeinden geben. Es sind Dörfer voller Leute, die tagsüber auswärts arbeiten, nachts zu Hause schlafen und sich keinen Deut darum kümmern, wie es der Gemeinde geht. Hauptsache, dass das Spülwasser im WC funktioniert, der Strom aus den Steckdosen kommt und der Chootchübel regelmässig geleert wird.

Ob die Stimmen im Männerchor immer dünner werden wegen dem Nachwuchsmangel, ob die Blasmusik aus dem letzten Loch pfeift oder ob die Gemeindeverwaltung genügend Stimmzähler hat, das ist diesen Schlafgemeinde-Praktikanten absolut egal.

Nun muss man aus Kreisen unseres Quartiervereins hören, dass auch unser Hönegg eine solche Schlafgemeinde ist. Vermuten musste man das ja schon einige Male. So zum Beispiel immer dann, wenn das Kulturforum über den schlechten Besuch seiner Veranstaltung klagt. Darüber haben wir uns ja schon früher unterhalten und alle miteinander versprochen, wir wollten uns bessern während der nächsten Saison.

Auch einzelne Vereine hätten gerne mehr Mitglieder. Solche, die aktiv mitmachen und bereit sind, ihren Beitrag an das Gemeinsame zu leisten. Es genügt nicht, nur immer vom «Dorf» Hönegg zu reden und sich dann so zu verhalten, wie man das (fälschlicherweise auch da!) im anonymen Grossstadtquartier zu tun pflegt.

Kennen wir Hönegger uns eigentlich genügend? Regelmässige Begegnungen in dieser oder jener Form können uns vielleicht weiter helfen. Ein wunderbares Beispiel ist das Wümmetfäsch. Da klappt's jeweils ausserordentlich. So, dass man sich schon vor den Sommerferien auf den Herbst freut. Diese Wümmetfäschstimmung sollten wir durchs ganze Jahr hindurch weitertragen. Es gibt in diesem Hönegg für Heimkehrer von der Arbeit doch sicher noch genügend Attraktionen, dass vor dem zu Bett gehen noch etwas Zeit verbleibt fürs Menschliche, fürs Gesellschaftliche, für den so viel angesprochenen Geist im Quartier. Da gehört auch das Engagement dazu, wenn es um gemeinsam interessierende Fragen geht. In einer Schlafgemeinde zählen nur die Stimmen und die Meinungen der Wachen. Aus diesem Grunde sollte Hönegg eine Wachgemeinde sein... voller aufgeweckter Leute!

de Kari vo Hönegg

den kann. Für nähere Auskünfte steht Ihnen Herr Paul Hofmann, Chef der Altersbeihilfe, gerne zur Verfügung (Telefon 241 09 50, intern 38).

Folgenden Brief haben wir den betreffenden Quartiereinwohnern übermittelt:

Es ist sehr schwierig, verschiedene Altersheime miteinander zu vergleichen. Bei den städtischen Altersheimen (Pensionspreis Fr. 980.—/Monat) trägt die Stadt das Betriebsdefizit. Unser Betrieb muss finanziell selbsttragend sein. Das Alterswohnheim Riedhof wird nicht luxuriös, aber komfortabel ausgestattet sein. Es weist verschiedene Einrichtungen auf, welche bei anderen Heimen fehlen. Das Raumprogramm wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der Stadt Zürich und dem Stadtbaumeister konzipiert. Wir möchten auf folgende Qualitäten unseres Alterswohnheimes hinweisen:

18 Quadratmeter Zimmergrundfläche
Dusche samt Sitzbank in jeder Zimmereinheit
Nur besonnte Zimmer, keine Zimmer in Nordlage
Krankenabteilung, Krankenschwester
Cafeteria, Coiffeursalon, Pedicure, Bastelraum (Ergotherapie)
Saal mit Bühne für kulturelle und gesellige Anlässe
Grosser Balkon auf jedem Stockwerk
Teeküche auf jedem Stockwerk
Invaliden-WC auf jedem Stockwerk
Parkähnliche Gartenanlage, teilweise von der ref. Kirchgemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt
Unterirdische Parkfläche für die Autos der Besucher

Wenn wir die Pensionspreise verschiedener Altersheime in der Stadt Zürich vergleichen, dann stellen wir mit Befriedigung fest, dass — abgesehen von den städtischen Heimen — sich unsere Pensionspreise in einer mittleren Preislage befinden.

Mit freundlichem Gruss, K. Stokar, Pfarrer

Wir gratulieren

So wenig braucht es um sich freuen zu können! Das Geheimnis ist, kleine Freuden nicht zu übersehen. Gerade jetzt im Sommer findet man sie doch überall, der Gesang der Vögel am frühen Morgen, die farbenfrohen Gärten und auch der duftende Wiesenblumenstrauß im Zimmer. Wir hoffen und wünschen, dass Sie liebe Jubilarinnen und Jubilare, recht viele solcher kleinen Freuden in Ihrem Alltag erleben dürfen und dass Ihr Festtag für Sie alle ein grosser Freudentag sein darf. Wir gratulieren recht herzlich zum Geburtstag.

2. Juli 1980: Frau Mina Giger-Kntisli, Segantinstrasse 206, 90 Jahre.

2. Juli 1980: Herrn Adolf Kobel-Schmid, Ottenbergstrasse 77, 85 Jahre.

3. Juli 1980: Frau Rosa Bernhauser-Kyburz, Limmatstrasse 210, 85 Jahre.

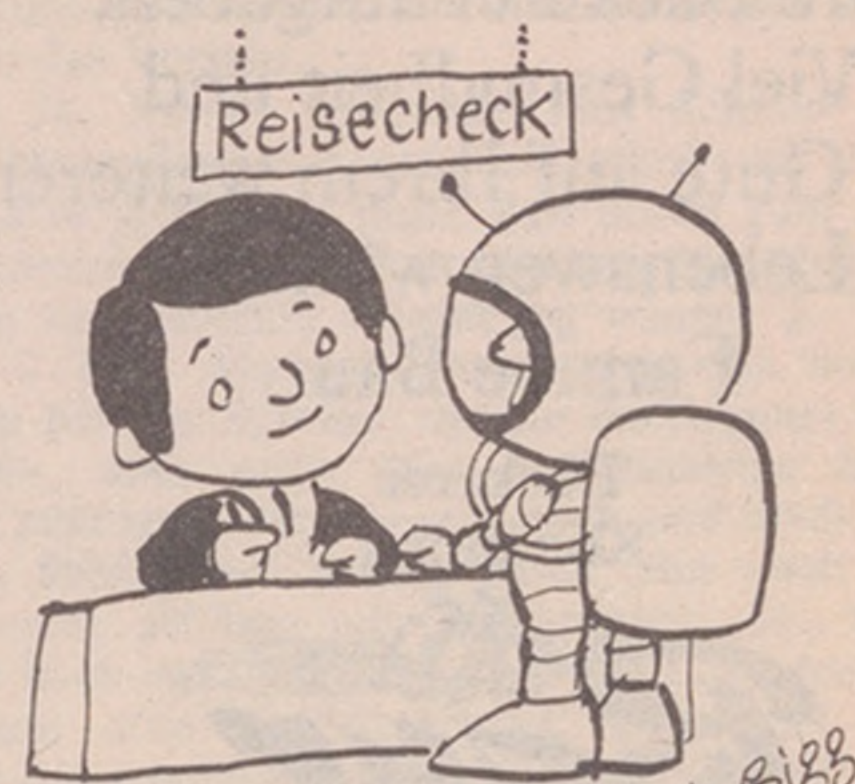
4. Juli 1980: Frau Bertha Bänziger-Buff, Kürbergstrasse 3, 80 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Hönegg

Quartierverein Hönegg

und die Quartierzeitung «Der Hönegger»



Wir haben Reisegeld für jede Reise.

Wir haben Lire und Dollars, Scheine und Münzen, Reise-Checks und Reise-Tips — für Ihre grosse Ferienreise.



Schweizerische Bankgesellschaft

8049 Hönegg, Limmattalstrasse 160
Telefon 01/56 44 35



Kommt bald kein Tropfen Benzin mehr aus den Kanistern? Die Aktion Jugend und Energie (AJE) protestiert unter dem Motto «Oelmacht — nein danke!» mit dem abgebildeten Kleber gegen die Politik der erdölproduzierenden Länder, welche mit dem Erdöl die westliche Welt erpressen wollen.

Der Kommentar

Mund auf, bitte!

Bei den Gesprächen um die Totalrevision der Krankenversicherung spielt auch die Frage mit, ob eine Zahnpflegeversicherung eingeschlossen werden sollte. Die dies befürworten, meinen, auch Zahnkrankheiten seien Uebel, die an der sozialen Wurzel behandelt werden sollten.

Die Zahnärzte sind mehrheitlich der Ansicht, dass die Zähne auszuklammern wären (von einer obligatorischen Versicherung). Karies, also Zahnfäule, werde besser prophylaktisch behandelt, d. h., wer die Zähne putze und den Mund pflege, wenig Zucker schlecke und mindestens nach jeder Mahlzeit den Kauapparat reinige, könne selber und solle selber zu einem billigen «Unterhalt» beitragen. Man befürchtet also, dass die Zahnpflege liederlicher betrieben würde, wenn «der Zahnarzt nichts kostet».

Bei den Kosten haken wiederum die Kritiker ein und argwöhnen, die Zahnärzte wollten ihre «Tarife nur nicht der öffentlichen Kontrolle unterstellen».

Tiefer geht es hier um die Frage der Selbstverantwortung. Hier wäre sie mit Vorteil und ziemlich leicht und mit Gewinn zu praktizieren, und an diesem Beispiel könnte ein Exempel statuiert werden, dass einem die Öffentlichkeit nicht alles abnehmen muss und dass man in eigener Regie sparen und zum rechten sehen kann. Denn es ist ganz klar, dass es Leute (Eltern und Kinder) geben würde, welche das Zahnputzen nicht mehr so energisch betrieben und das Nichtputzen als eher lässliche Sünde zu etikettieren begännen, wenn notfalls «die Krankenkasse zahlt». Man hat da, weiss Gott genug, ausländische Beispiele. Auch von Zahnärzten, die sich tariflich zu helfen wissen, wenn und weil sie's schon am Stück haben.

Und dann ganz am Rande ist die ebenfalls soziale Frage zu bedenken, lassen wir sie als Frage ganz objektiv offen, ob nicht oft solche, die für sich selbst schauen und (für sich, den Staat, die Öffentlichkeit, eine Kasse) sparen, nicht ab und zu für solche bezahlen müssen, die sich, wenn sie etwas bezahlt bekommen, keinen grossen Zwang auferlegen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

So oder so: Zähne putzen; «der Zahnarzt ist kein Vergnügen», und es macht ihm auch kein Vergnügen, Löcher zu stopfen, zumal er den Eindruck hat, dass sie sich hätten vermeiden lassen!

Wir bedauern es sehr,
dass Berufskollege
Fritz Röthlisberger und seine
Gattin diesen Monat
ihre Bäckerei aufgeben.
Viel Gesundheit und
alles Gute auf Ihrem weiteren
Lebensweg wünscht
Familie Baur.

Bäckerei
Konditorei

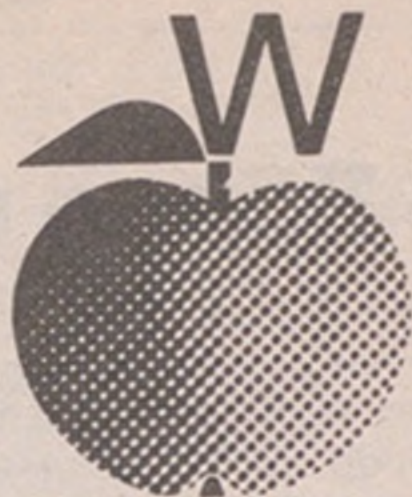
Baur

Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 56 07 51

Der feine Duft von frischgebackenem
Brot — gleich aus dem Ofen —
in Höngg jetzt nur noch am Meier-
hofplatz.

Ihr Dorfbeck

Obst
und Wein
Wegmann



**Es isch so wyt,
im Franketal
chunt d'Chriesizyt**

Prachts-Erdbeeren

Hiesige Gemüse, herrlich frisch
Vorzügliche 79er Weine

Riesling X Sylvaner und Clevner
eine Gaumenfreude

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Gebrüder Wegmann

Frankentalerstrasse 60/62
Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:
8 bis 12, 13.30 bis 18.30, Samstag bis 17.00 Uhr

Übergewicht

Schlank werden — schlank bleiben durch Fitness.
Und zum allgemeinen Wohlbefinden.
Druckmassage an den Füssen.

All das können Sie, Girls and Ladies, bei mir
erreichen. Günstiger Preis, da Privat.

Frau F. Kornfein, Kürbergsteig 6 (Höngg)
Montag bis Freitag.
Telefon 44 83 89, ab 14 Uhr

Auch
ein
Klein-
inserat
wirkt.

Auch wir verreisen!

Die Pestalozzi-Bibliothek

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

bleibt von Montag, den 14. Juli,
bis Samstag, den 26. Juli, geschlossen.

Wir empfehlen Ihnen, sich Ihre Reiselektüre
vor unseren Betriebsferien zu besorgen.

Öffnungszeiten:

Dienstag		15.00—18.30
Mittwoch	9.00—11.00	13.00—16.00
Freitag		16.00—19.45
Samstag	9.00—11.30	



**Pestalozzigesellschaft
in Zürich**



**SPARKASSE
DER STADT ZÜRICH**

*Wir sind
für alle da!*



In unser kleines Sekretariat suchen wir Sie, die junge

Kaufmännische Mitarbeiterin

(evtl. Teilzeit möglich)

Sie sind zuverlässig, hilfsbereit und schätzen die Abwechslung.
Ihre neue Aufgabe umfasst vor allem Korrespondenz
(hauptsächlich nach Vorlage), administrative Arbeiten und
anderes mehr.

Am besten, Sie rufen uns gleich an!
Fräulein Hohler sagt Ihnen mehr über Ihren neuen Arbeitsplatz.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

WÄELCHLI + BOLLIER AG
Elektrische Fahrzeugteile und Prüftechnik
8037 Zürich 5, Förrlibuckstrasse 110
Telefon 01/444 111

Zu mieten gesucht per 1. 8/1. 9. 1980
für 2 Studenten der ETH

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

Mietzins max. Fr. 600.— bis 800.—
inklusive, auch Altwohnung mit Küche
und Bad (Kreis 10, 6, 11 evtl. 12).

Telefon 031 / 25 24 23 Geschäftszeit
031 / 53 21 85 Privat

**Sauna-Club
Tropica**

Gemischte Sauna
von Mo—Fr 11.00—21.00 Uhr
Sa und So geschlossen
Massage
Solarium
15% Ermässigung
für Paare
(nur Sauna)
Brauerstrasse 101, 8004 Zürich
Ecke Feldstrasse
Nähe Güterbahnhof
Reservation ab 8 Personen
Telefon 01/241 28 07

Teilzeiten Sie mit uns

In unserer neuesten Silberkugel am
Limmatplatz suchen wir

Mitarbeiter/innen

zwischen 6.00 bis 15.00 Uhr.

Wir bieten Ihnen eine interessante
und abwechslungsreiche Stelle.
Ihren Einsatz von zwei Stunden oder
mehr an einem oder mehreren Tagen
bestimmen Sie selbst.

Rufen Sie uns doch einfach an,
Telefon 42 14 41. Verlangen Sie
Urs Graus, er wird Sie gerne näher
informieren.



Der Hönnger

wird auch an Auslandadressen zugestellt.
Sobald man aus dem alten Heimatdorf
ausgezogen ist, interessieren die Lokal-
informationen oft mehr als vorher. Man kann
die Dorfneuheiten auch nicht mehr am
Stammtisch oder beim Posten vernehmen.
Da hilft die Quartierzeitung.

Bereiten Sie Ihren Angehörigen im Ausland
wöchentlich eine Freude, indem Sie mit
untenstehendem Talon ein Jahres-
abonnement (evtl. auch kürzere Dauer) für
die Quartierzeitung «Der Hönnger»
bestellen.

Der Abonnementsbetrag für ein Jahr beträgt
32 Franken.

Senden des «Hönnger» an folgende Adresse:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort

Land

Rechnung zustellen an:

Name

Vorname

Strasse

PLZ/Ort



Neugummierungen
besonders günstig

regoma ag
Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Treffpunkt

der Hönnger Geschäftswelt
jedes Wochenende im «Hönnger»

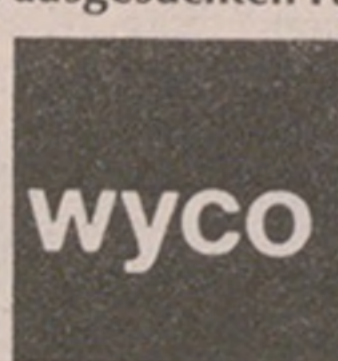
**Kennen Sie einen Teppich,
der so gut ist, dass
der Name
drauf steht?**



Deshalb gibt es Parade-Teppiche von Forbo nicht in jedem Laden, sondern nur
in den besten und ausgesuchten Fachgeschäften.



Wollsiegel-Qualität
Darauf können Sie
sich verlassen.



Wyco, Wyss + Co
8057 Zürich
Röteli-Strasse 96
(unterhalb
Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

Orientteppich-
Show-Room am
Bucheggplatz.
Weitere Geschäfte in
Regensdorf ZH und
Einkaufszentrum
Neumarkt St. Gallen

Galavorstellung der Fussballprominenz anlässlich der Eröffnung Wyco Sporthaus

Freundschaftsspiel
FC Zürich/Prominenz — SVH Senioren 5:3 (3:2)
250 Zuschauer. SR: Kurt E. Wuest, Wallisellen.
FCZ: Hauser, Koni Kyburz (1 Länderspiel), Rolly
Klingler, Xaver Stierli (10), Rosario Martinelli,
Kurt Grünig (5), Köbi Kuhn (63), Fritz Künzli
(42), Pirmin Stierli (20), Guido Kuhn, Peter Schä-
rer (Bob-Weltmeister: anw. Peter Janser (3)). —
Coach: Albert Sing (FCZ-Trainer). — SVH: Ess,
Teufer, Weber, Beusch, Sidler, Hengartner, Von
Dach, Furrer, Renner, Holenstein, Nyffenegger,
Peter Meier.

Der Inhaber des neuen Högger Sportgeschäftes
Wyco Wyss, Hermann Wyss und seine char-
mante Gattin, liessen sich zur «Vernissage» etwas
Besonderes einfallen. Sie brachten Millionenwerte
(bezieht man dies auf die hochversicherten Beine
und die sündhaft teuren Sportwagen der Stars)
auf den Höggerberg. Auf dem Parkplatz ver-
sammelten sich Ferrari, Lamborghini, BMW,
Mercedes, Porsche, Stingray und Maseratis — auf
dem gepflegten Sportplatz unter Tiefstrahlern die
Ex-Stars mit über 140 Länderspielen Kuhn,
Künzli, Heer, Stierli, Grünig usw. und der mehr-
fache Bob-Weltmeister Peter Schärer.

Der SVH als frischgebackener Gruppenmeister
stellte eine gemischte Equipe, die das glanzvolle
Saisonergebnis (Senioren 3. Rang, Veteranen I und
II je 1. Rang) mit einem für sie sportlichen Lek-
kerbissen abschloss.

SR K. E. Wuest bestritt nach über 1000 Einsät-
zen ebenfalls sein letztes Spiel. Als 57jähriger
konnte er erstmals verdienstvolle Nationalspieler
nach seiner Pfeifte tanzen lassen.

Zum Spielverlauf in Kürze: Furrer gab mit einem
herrlichen Eckschuss dem Ex-Nationalligaspieler
Hauser das Nachsehen — 1:0, den Ausgleich
buchte Rosario Martinelli mit einem rasanten Di-
rektsschuss. Kaum angestossen, glänzte Ex-SVH-
Trainer Peter Meier mit einer Soloeinlage und
einem ebenso spektakulären Treffer. Dieses Tor
veranlasste Coach Sing seinem Co-Trainerkollegen
Martinelli zuzurufen, «hasch de Meier mise reize
du Depp». Ausgleich durch P. Stierli per Kopf
auf eine butterweiche Flanke von Köbi Kuhn.



**RESTAURANT
BOMBACH**

Limmattalstrasse 398, 8049 Zürich
Telefon 01/56 70 22

Kleine Reise rund um das Mittelmeer!

La Bourride
Provenzalische Fischsuppe
mit Aioli

**Spanische Riesencrevetten, Scampi,
Moules, Crevetten, Calamares**
in diversen Variationen vom
30. Mai bis 28. Juni.

Gerne nehmen wir Ihre Tischreservation
über Telefon 56 70 22 entgegen.

**Wir empfehlen uns
für alle Anlässe:**
Verlobung, Hochzeit,
(und Edelmetall-
Hochzeiten)
Jubiläum, Taufen,
Examen, Beförderungen
und
Geschäfts-Anlässe.

Eva und Alex Meier-Schertler

**Beginn
Umbau**
1. Oktober 1980



**RESTAURANTS
zur
Waid**

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich
Tel. 01/42 64 60
Montag: Ruhetag

Die erstmalige Führung besorgte seine Majestät
Herr Kuhn persönlich. Fritz Künzli hatte eben-
falls keine Hemmungen, seinen gut frisierten Lok-
kenkopf einzusetzen um zum 4:3 einzunicken,
nachdem kurz zuvor Peter Meier den erneuten
Gleichstand erzielte. Das fünfte Tor sah seinen
Urheber im Bobweltmeister Schärer und den Voll-
strecker in der Person von Restaurateur Kurt Grün-
ig. Bei Halbzeit musste beim SVH der Limmatt-
bergwirt Sepp Holenstein das Feld räumen um
zum Rechten zu sehen, denn es galt für ihn das
Gala-Diner vorzubereiten. Letzteres gelang ihm
wesentlich perfekter als seine Dribblings auf dem
Rasen.

Beim Bankett des grosszügigen Sponsors Hermann
Wyss hörte man lustige Reminiszenzen aller Art.
So meldete Albert Sing in seinem typisch schwä-
bischen Dialekt, dass er vor Jahrzehnten vom
SVH arg enttäuscht worden sei. Ueblicherweise
seien diese 1.-Liga-Spieler (tempi passati) jeweils
um 10.00 Uhr angepöfien worden (Umkleidelokal
im Gsteig Högge), doch damals noch bei Ceresio
Schaffhausen, aber schon bei YB als Trainer ein-
gesetzt, sei auf den Nachmittag ausgewichen wor-
den — weil man eine Heidenangst vor ihm gehabt
hätte. Doch mit 4:2 seien dann die Högger —
auch ohne ihn — in die Pfanne gehauen worden.
Dies tue ihm noch heute gut! Er versprach SVH-
Captain Furrer, die Högger seinen in seinem
Rosenzüchterheim am Origiosee herzlichst einge-
laden, aber ohne Voranmeldung, sonst würde seine
Gattin mit Kanonen auf die Gästeschar schies-
sen. Der Weinkeller sei noch immer gut bestückt!
Köbi Kuhn wurde als «fast-Gemeinderat» vorge-
stellt, konterte aber mit einigen träfen Bemerkun-



**restaurant
rebstock**

- Erstklassige Zubereitung
- Schneller Service
- Günstige Preise
- Menus
- Warme und kalte Speisen
- Ganzer Tag Tellerservice

Neu!
Angeschlossen an der Lunch-Check-
Organisation

Täglich geöffnet
Gartenrestaurant im Hof

Auf Ihren Besuch freut sich
C. De Prä
Telefon 56 85 55

Tausche komfortable, günstige

4-Zimmer-Wohnung
an ruhiger Lage in Högg
gegen günstige 1- bis 2-Zimmer-
Wohnung, auch in Högg.

Anfragen an Telefon 56 18 55

Junges Högger Ehepaar
(Dipl. El.-Ing. und
Primarlehrerin) mit
Kleinkind sucht ruhige

**4- bis 5½-Zimmer-
Wohnung**

Telefon 56 65 51



**FAHRSCHULE
MAX E. VOGEL**
01/844 2 488

**Restaurant Wartau
Högg
das Quartierlokal**

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet
von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Der Hit von Zürich
Kuttel-Spezialitäten
Fondue-Bourguignonne
pro Person Fr. 17.80

Plattenservice
von 11.00—14.00 und 18.00—22.00 Uhr

Sind Sie Weinliebhaber, so finden Sie
sicher bei uns einen guten Tropfen,
der Ihnen mundet.

Als Abschluss geniessen Sie eine
unserer Kaffee-Spezialitäten —
mit viel Liebe für Sie zubereitet.

Für Familien-, Vereins- und Trauer-
anlässe steht ein Sali zur Verfügung.

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36

gen an die Adresse des Eisenfusses Max (Heer).
Fritz Künzli trank den edlen Rebensaft linkshän-
dig, da ihm die Högger Jugend viel Arbeit ab-
forderte bei der Bitte um Autogramme, die seine
Schreibhand arg strapazierte. Unseres Wissens
mussten die SVH-Senioren weit weniger Auto-
grammwünsche erfüllen und der SR wurde ledig-
lich vom 4-jährigen Söhnchen des Juniorenobman-
nes um eine Unterschrift gebeten! C'est la petite
difference!

Höggerseits hatte man den Plausch, mit diesen
Stars gemütlich beisammen sitzen zu können. Pro-
minentenseits fand man höchstes Lob für das faire
Spiel und das vorzügliche Diner, präsentiert und
serviert von Milly und Sepps Brigade des Lim-
matbergs.

Nach der Geisterstunde — aber immer noch im
Bereich der polizeilichen Toleranz — versprach
man sich Revanche für nächstes Jahr.

Herr Wyss, seiner Gattin und seinem Geschäfts-
führer Herr Vaucher sei an dieser Stelle für die-
sen Gala-Abend gedankt und gewünscht sein
Sportgeschäft möge blühen und gedeihen. Herzli-
chen Dank auch für das Eröffnungsgeschenk.

Pressezentrale SVH

**Sportliche Herren-Haarschnitte im
Salon Zentrum Högg**
Meierhofplatz. Telefon 568351
Inh. Kurt Schaller, Mitglied SVH
Aktiver Schiedsrichter 2. Liga

Rollhockey

Roller Zürich und Thun setzen sich ab
Resultate des vergangenen Wochenendes: Roller
Zürich HC Vevey 6:4. HC Genf — HC Mon-
treux 5:11. RS Basel — Etoile Montreux 16:2.
HC Pully — Thunerstern 3:8.

In einem über weite Strecken sehr guten und klug
geführten Spiel schlug Roller Zürich den HC Ve-
vey und etabliert sich damit zusammen mit Thun
punktgleich an der Tabellenspitze, hat aber das
bessere Torverhältnis. Aus dieser Spitzengruppe
ist durch den Verlust in Zürich der HC Vevey
zurückgefallen und liegt knapp vor den Krallen
des welschen Rivalen HC Montreux, welcher mit
Genf kurzen Prozess machte. Ebenfalls zweistellig
und ohne Kommentar gab Basel seinem nunmehr
mehrmaligen Begleiter am Tabellenende — Etoile
Montreux — eine Abfuhr. Thun zeigte keine
Blöße und fertigte den Neuling Pully auch deut-
lich ab und bleibt somit auf gleicher Höhe mit
Roller Zürich.

Endlich einmal ohne Regen konnte Roller im
Hardhof einen heissen Titelanwärter, den HC
Vevey empfangen, welcher einige Internationale
in seinen Reihen hat. Es waren die Welschen,
die vorerst das Szepter übernahmen und in der
6. Minute durch Chassot in Führung gingen, der
eine Lücke in der Zürcher Verteidigung erspähte.
Das Spiel war gegenseitig sehr auf Vorsicht aus-

gerichtet, Vevey dachte wohl daran, dass es vor
Jahresfrist zur Halbzeit 5:0 führte und beim
Schlusspfeiff mit 6:7 den Match noch verlor. Als
Rolf Ruder schliesslich in der 15. Minute aus-
glich, kam sichtlich Nervosität auf bei den Wel-
schen, die sich erst wieder legte, als sie innert
knapp 2 Minuten (20. und 21. Minute) auf 1:3
davonzogen. In der Roller-Kabine herrschte keine
Panik, ruhig und gelassen nahm man die Tatsache
des 2-Tore-Rückstandes hin und der Coach erin-
nerte an das Vorjahr.

In der 34. Minute erwischte Pius Schmid den
nicht überzeugenden Goali und schob den Ball,
während er sich warf, unter ihm durch zum An-
schlusstreffer 2:3, doch kam der quirlige Christen
noch in der gleichen Minute zu seinem 2. Tor,
wieder 2 Tore Abstand. Nun kamen die besten
Minuten für die Zürcher, die ein überlegenes und
modernes, aber auch sehr diszipliniertes Roll-
hockey aufzogen, den Gegner noch und noch du-
pierten. Schlag auf Schlag fielen nun auch die
Tore, eines schöner als das andere: 36. Pius
Schmid hoch ins Lattenkreuz, 37. und 38. Andres
Hartmann zum 5:4-Vorsprung. Besonders der
Treffer zur erstmaligen Zürcher Führung war ein
Kabinettstück seitens des Schützen, indem er, al-
lein vor den Keeper kommend, nicht einfach los-
ballerte, sondern auf die Reaktion wartete um den
Ball dann ins hohe Eck zu setzen. Vevey bäumte
sich auf, es wollte nicht diesmal auch die Felle
davonschwimmen lassen, aber Roller räumte nun
hinten souverän auf. Die Nervenanspannung liess
jedoch erst nach, als wieder Andres Hartmann in
der 50. Minute einen seiner Schüsse aus spitzen
Winkel am Torhüter vorbei ins Tor hob und zum
Schlussresultat von 6:4, das in allen Teilen als
verdient bezeichnet werden darf. Solches Rollhok-
key ist dazu angetan den Zuschauern zu gefallen.
Nicht ganz auf dem Niveau des Spiels war dieses-
mal der welsche Schiedsrichter, der manch unver-
ständliche Entscheidung fällte, vor allem aber ge-
wisse versteckte Unsauberkeiten der Vevey-Spieler
«übersah».

Karl Senn

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Urania-
strasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9 Uhr; Plan-
einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer
Absprache).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der
Ausschreibung an.

Wer nachbarrechtliche Ansprüche wahrnehmen
will, soll das Begehren für die Zustellung von bau-
rechtlichen Entscheiden innerhalb der Auflagefrist
bei der Baupolizei stellen. Wird es nachher gestellt,
so endet für den Gesuchsteller die Rekursfrist spä-
testens mit derjenigen, welche für den Bauherrn
gegen den Entscheid der Bausektion II des Stadt-
rates läuft (§§ 315 f des Planungs- und Baugeset-
zes).

**Regensdorferstrasse 16/22, Parzellierung, Zweifel
& Co. AG, Regensdorferstrasse 20.
24. Juni 1980**

**Sportplatz
Höggerberg**

Ernst-Martin-Cup 1980
27./28./29. Juni 1980

Freitag 19.00 Uhr Plauschmatch:
OK-Martincup — Municlub Supporter SVH

Samstag ab 9.00 Uhr Quartierfest:
Männerchor Högg
Bauernkapelle Eintracht Högg

Sonntag ab 7.30 Uhr Gruppenspiele:
Tanz mit den «4 Silver Stars»

Tanz

Freinacht

**Grosses Festzelt Barbetrieb
Wiesenfest
mit Tanz**



R 1 M 2780

Konstrukteure gesucht.

Die BMW der 5er Reihe sind Automobile mit Profil. Auf die Frage, warum sie gerade so sind und nicht anders, gibt es eine einfache Antwort: Ein BMW verdankt seinen Stil zwar auch dem Geschmack seiner Konstrukteure, vielmehr aber noch dem seiner Fahrer. Denn im Endeffekt werden Automobile von denen konstruiert, die sie kaufen.

Je mehr Wünschen ein Automobil gerecht werden muss, desto kleiner ist der kleinste gemeinsame Nenner. Deshalb können sich Standardprodukte nur wenig Charakter leisten.

Mit der BMW 5er Reihe dagegen wollen wir es nicht vielen billig machen, sondern einigen recht.

BMW 518, 520, 525, 528i, M 535i
Das erfolgreiche Automobil-Konzept mit der grossen Zukunft.



BMW (SCHWEIZ) AG, Dielsdorf
und ihre 150 qualifizierten BMW-Vertretungen

Erweiterung Kläranlage Werdhölzli

(el) Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kläranlage Werdhölzli müssen auch verschiedene Anpassungsarbeiten an den Zulaufkanälen vorgenommen werden.

Anlässlich einer Orientierung hatten Vertreter der Quartierpresse Gelegenheit, die anfallenden Probleme und Schwierigkeiten — und diese sind nicht sehr gering — an Ort und Stelle unter kundiger Führung zu besichtigen. In Anbetracht der nun seit längerer Zeit anhaltenden Regenperiode und in Berücksichtigung des Hochwasserstandes auch des Zürichsees, ist der ebenfalls dadurch bedingte Stand des Grundwasserspiegels auf dem Baugelände sehr hoch und eines der Hauptprobleme, die es zu bewältigen gilt.

Die derzeit im Bau befindlichen Objekte schwimmen praktisch im Grundwasser. Die Uebrflutung der Bauwerke wird in Kauf genommen, weil das Einrammen von Spundwänden einerseits eine wesentliche Verzögerung der Bauarbeiten mit sich bringen würde, andererseits diese Schutzwände in grosse Tiefen vorgetrieben werden müssten und selbst dann, trotzdem die Gefahr bestünde, dass Grundwasser, dessen Spiegel derzeit praktisch ebenerdig ist, in die Baugruben eindringen würde. Derzeit wird der Flusslauf des Hauser-Kanals neu gebaut. Auch diese Objekte schwimmen praktisch ausnahmslos im Grundwasser. Und Grundwasser im Baugelände, das kann ich Ihnen versichern, das ist so klar und blau wie der ungetrübte Meeeresstrand in der Karibik. — Trotzdem, oder erst recht, arbeiten die wackeren Männer weiter, selbst wenn es gilt in die speziell für derartiges Arbeiten vorhandenen Wasserhosen zu steigen. Der zuständige Projektleiter des Tiefbauamtes der Stadt Zürich, Herr Kiefer, erklärte, dass trotz

der verschiedenen Schwierigkeiten im Bau des neuen Hauser-Kanals ein Verzug von höchstens fünf Wochen eingetreten sei. Mit zu berücksichtigen bei dieser Verzögerung ist auch der bereits wieder akut werdende Personalmangel, auch auf dem Bausektor.

Während für den Bau des neuen Hauser-Kanals die Verschaltungen gebaut werden, fliesst das Wasser in provisorischer Führung durch ein speziell hierfür eingelegtes Eisenrohr mit einem Durchmesser von achtzig Zentimetern. Unter dem neu entstehenden Hauser-Kanal ist zudem ein Abwasser-Dücker gebaut worden, der seinerseits die Aufgabe hat, das Abwasser aus der mechanischen in die biologische Reinigungsstufe zu führen. Ebenfalls innerhalb des neuen Kanals entsteht eine Fassungsstelle für Gebrauchswasser der Kläranlage, d. h. für Wasser das zu Reinigungszwecken und zur Filterspülung benötigt wird. Es gibt daraus *kein* Trinkwasser.

Schliesslich sollen Sie noch erfahren, welches Unikum sich während der Sanierungsarbeiten am Hauser-Kanal, über dessen neuem Kanalbett geruhsam niederliess. Es handelt sich um nichts geringeres als ums «Staubhüsl» der am Kanal liegenden Bettfedernfabrik. Dieses Häuschen hat nämlich die äusserst wichtige Aufgabe, die Abluft der Bettfedernsortier- und Entstaubungsmaschinen zu reinigen. Es trägt somit Wesentliches bei zum Schutze unserer Umwelt. Wie uns von der Projektleitung versichert wurde, hätte der Ausfall dieses «Staubhüsls» eine vorübergehende Stilllegung des Betriebes der Bettfedernfabrik zur Folge gehabt. Die Kosten des Betriebsausfalls wären aber wesentlich höher zu stehen gekommen, als eben diese «Inthronisierung» dieses doch fast romantisch anmutenden Lüftungshäuschens.



Das «erhobene» Staubhüsl der Bettfedernfabrik Müller-Imhoof, über dem im Bau befindlichen neuen Hauser-Kanal.

Abschliessend darf festgehalten werden, dass sich die Kosten für das gesamte Bauwerk absolut im Rahmen halten. Es ist nicht so, dass sich nun einzelne Bauherren an diesem Bauprojekt «gesundstossen» könnten. Herr Wissmann macht darauf aufmerksam, dass in dieser Beziehung entsprechende Stadtratsbeschlüsse vorlägen, welche für Kosten und Berechnung der Teuerung verbindliche Richtlinien enthielten.

Die im Bau befindlichen Objekte schwimmen im Grundwasser (Fassungsstelle für Gebrauchswasser).



Provisorischer Lauf des Hauser-Kanals (im Hintergrund das Baugelände mit einem Teilstück des neuen Kanalbeckens, links im Bild).



Die SVP orientiert über die Revision des Eherechts

(6. Fortsetzung)

cc) Massnahmen bei Aufhebung des gemeinsamen Haushalts

Voraussetzungen für die Aufhebung (Art. 175)

Zu den Pflichten der Eheleute gehört die Führung eines gemeinsamen Haushalts. Für die Aufhebung ist ein richterlicher Entscheid nicht notwendig. Ebensowenig bedarf die Regelung des Getrenntlebens der Zustimmung des Richters. Dagegen setzen Massnahmen des Eheschutzrichters zur Regelung des Getrenntlebens voraus, dass die Ehepartner zur Aufhebung des gemeinsamen Haushalts berechtigt sind. Die Gründe hierfür sind im geltenden Recht eher restriktiv und individualistisch gefasst. Verlangt wird eine ernsthafte Gefährdung der Gesundheit, des guten Rufes oder des wirtschaftlichen Auskommens eines Ehegatten. Die Praxis legt diese Erfordernisse äusserst weitherzig aus.

Der Gesetzesentwurf enthält wiederum eine Generalklausel. Ein Ehegatte soll berechtigt sein, den gemeinsamen Haushalt für so lange aufzuheben, als seine persönlichen Verhältnisse, seine wirtschaftliche Sicherheit oder das Wohl der Familie durch das Zusammenleben ernstlich gefährdet sind. Beibehalten wurde also das Erfordernis der ernstlichen Gefährdung. Unter den «persönlichen Verhältnissen» eines Ehegatten sind seine physische und psychische Gesundheit, seine Ehre, die persönliche Freiheit usw. zu verstehen. «Die wirtschaftliche Sicherheit» umfasst weniger ein eigentliches wirtschaftliches Wohlergehen als vielmehr ein gewisses Minimum an wirtschaftlichem Auskommen. Mit dem «Wohl der Familie» ist gemeint, dass die Trennung den gemeinsamen Interessen eines Ehegatten und der Kinder entspricht. Die Aufhebung soll so lange dauern, als die Gefährdung anhält.

Regelung des Getrenntlebens (Art. 176)

Vom Richter sind zunächst die Geldbeiträge festzusetzen, die der eine Ehegatte dem anderen schuldet (in der Praxis wird unter dem alten Recht so vorgegangen, dass zuerst der Notbedarf eines jeden Ehegatten (zuzüglich Kinderbeiträge) errechnet wird. Die Einkommensquote, die das beidseitige Existenzminimum übersteigt, wird hierauf nach richterlichem Ermessen verteilt. Der Ehefrau wird regelmässig ein Drittel bis die Hälfte zugewiesen; von ihren eigenen Einkünften muss sie sich jeweils etwa einen Drittel bis die Hälfte anrechnen lassen). Sodann hat der Richter die Benützung der ehelichen Wohnung und des Hausrats zu regeln. Dies hat ohne Rücksicht darauf zu geschehen, welcher Ehegatte Mieter und Eigentümer ist. Die Praxis weist die Wohnung oder das Haus jenem Ehegatten zu, der davon den besseren Gebrauch machen kann (das ist in der Regel die Ehefrau, welche für gewöhnlich die Kinder betreut). Vom Hausrat (Möbel, Geschirr usw.) soll jeder Teil so viel zugewiesen erhalten, als er benötigt, um sich zweckdienlich einzurichten. Wenn die Umstände es rechtfertigen, kann der Richter auch die Gütertrennung anordnen.

Der Eheschutzrichter hat ferner zu entscheiden, was mit den Kindern zu geschehen hat. Und zwar hat er dies von Amtes wegen zu tun, unabhängig davon, ob die Aufhebung des gemeinsamen Haushalts begründet ist oder nicht, und ob die Ehegatten untereinander bereits Abmachungen getroffen haben. In der Regel wird er dem besser geeigneten Ehegatten die Obhut über die Kinder übertragen (das ist jedenfalls bei kleinen Kindern gewöhnlich die Ehefrau). Wenn es geboten ist, kann er aber auch die elterliche Gewalt zuteilen oder entziehen. Der Regelung wird allfällig auch das Besuchsrecht bedürfen.

dd) Anweisung an die Schuldner (Art. 177)

Als weitere Eheschutzmassnahme sieht das Gesetz vor, dass der Richter die Schuldner eines pflichtvergessenen Ehegatten anweisen kann, ihre Zahlungen ganz oder teilweise dem anderen Ehegatten

zu leisten. Diese Bestimmung ist bereits im geltenden Recht enthalten und hat sich bestens bewährt (Art. 171 ZGB). Die Massnahme kann auch angeordnet werden, wenn die Ehegatten in häuslicher Gemeinschaft zusammenleben. Der pflichtvergessene Ehegatte bleibt Gläubiger des Dritten, verliert aber das Recht, über die Forderung zu verfügen und Zahlung entgegenzunehmen. Das Verfügungsrecht geht auf den anderen Ehegatten im Sinne eines Inkassoauftrages zugunsten der Familie über. Die Anweisung kann also nicht vollzogen werden, wenn die Forderung bereits gepfändet oder abgetreten ist.

ee) Beschränkung der Verfügungsbefugnis

Eheerwerfnisse können einen Ehegatten böswillig zu Verfügungen über Vermögenswerte veranlassen, welche die wirtschaftlichen Grundlagen der Gemeinschaft antasten und die finanziellen Interessen des andern Partners gefährden. Dieser andere soll nach dem neuen Recht nicht mehr machtlos zusehen müssen, wie der böswillige Ehegatte z. B. Wohngegenstände verkauft, verschwenderisch überträgt, Grundstücke veräussert oder übermässig belastet usw. Hier gibt Art. 178 dem Richter die Möglichkeit zum Eingreifen, «soweit die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlagen der Familie oder die Erfüllung einer vermögensrechtlichen Verpflichtung aus der ehelichen Gemeinschaft dies erfordert». Alsdann kann der Richter die Verfügung über Vermögenswerte von der Zustimmung des andern Ehegatten abhängig machen. Eine solche Einschränkung ist ein beträchtlicher Eingriff in die rechtliche Freiheit und erschwert u. U. den Ablauf der Geschäfte. Aus diesem Grunde sieht das Gesetz vor, dass nur bestimmte Vermögenswerte mit einem Verfügungsverbot belegt werden dürfen. Eine generelle Beschränkung, die einer vormundschaftlichen Massnahme gleichkäme, ist also ausgeschlossen. Die Massnahme kann auch zeitlich begrenzt werden. Neu ist auch die Möglichkeit, derartige richterliche Einschränkungen im Grundbuch anzumerken.

Reisevergnügen statt Reisekrankheit

(FdW) Sommerzeit — Reisezeit! Aber für zahlreiche Leute wird das Reisevergnügen getrübt durch die Angst vor der Reisekrankheit.

Die sogenannte Reise- oder Bewegungskrankheit kann bei einer Fahrt mit dem Auto, der Eisenbahn, dem Schiff oder bei einer Flugreise auftreten. Sie macht sich sehr unangenehm bemerkbar durch Schwindel, Uebelkeit und Erbrechen, aber auch durch Beklemmungs- und Angstgefühle.

Die Reisekrankheit wird dadurch verursacht, dass sich die Erschütterungen des Autos (Flugzeuges oder Schiffs) auf das im Innenohr liegende Gleichgewichtsorgan übertragen. Das dadurch entstehende Missverhältnis zwischen unseren optischen Eindrücken, das heisst zwischen dem, was wir sehen, und der wirklichen Lage des Körpers, kann die gefürchteten Krankheitserscheinungen wie Schwindel und Erbrechen bewirken.

Was kann man tun?

Als Grundregel für Anfällige gilt deshalb: Den Kopf nach Möglichkeit anlehnen oder sonst ruhig halten.

Kleine, leichte Mahlzeiten vor dem Beginn einer Reise sind zu empfehlen. Zuckerhaltige Speisen in kleinen Mengen belasten den Magen nicht und verhindern das Absinken des Zuckergehaltes im Blut. Wichtig ist ausserdem, dass die Luft im Fahrzeug nicht verbraucht ist. Sehr oft spielt die Angst vor der Reisekrankheit eine begünstigende Rolle. Es gibt jedoch heute eine Reihe von Medikamenten, die die Angst und die Erregbarkeit des Nervensystems dämpfen, so dass die gefürchteten Krankheitszeichen der Reisekrankheit in den meisten Fällen vermieden werden können. Diese speziellen Präparate müssen in der Regel etwa eine Stunde vor Antritt der Reise eingenommen werden und wirken dann etwa 4 bis 6 Stunden. Bei einer längeren Reisedauer muss die Einnahme entweder wiederholt werden, oder man wählt ein «Depot-Medikament», das eine längere Wirkungsdauer aufweist.

Für Autofahrer gilt zu beachten, dass gewisse Medikamente die Fahrtüchtigkeit herabsetzen können. Sie sollten sich vor Einnahme eines solchen Medikaments beim Arzt oder Apotheker über dessen Wirkung erkundigen. Und nun: Gute Reise!

Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich

Mai 1980

Die Zahl der Strassenverkehrsunfälle in der Stadt Zürich belief sich nach einer provisorischen Auszählung des Statistischen Amtes im Mai 1980 auf 755, was gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres einem Rückgang um 51 Unfälle oder 6,3 Prozent entspricht. Dabei nahmen die Unfälle mit nur Sachschaden um 33 oder 5,2 Prozent und diejenigen mit Personenschaden um 18 oder rund ein Zehntel ab.

Im Mai 1980 wurden bei Strassenverkehrsunfällen insgesamt 171 Personen verletzt und drei — je ein Motorrad- und Fahrradlenker sowie ein Fussgänger — getötet. Im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresmonat verminderte sich die Zahl der Verletzten um 22 oder 11,4 Prozent und die der Getöteten um vier. Unter den verletzten Strassenbenützern nahm die Zahl der Leichtverletzten um 16 oder 15,1 Prozent auf 90 und die der Schwerverletzten um sechs oder 6,9 Prozent auf 81 ab.

d) Aufhebung der Massnahmen

Aendern sich die Verhältnisse, können die Massnahmen vom Richter angepasst werden (Art. 179). Bei der Wiederaufnahme des Zusammenlebens fallen sie dahin (Ausnahme Gütertrennung). Zuständigkeit des Richters: Diese ist im Interesse des Rechtsuchenden praktisch und elastisch geordnet (Art. 180).

A. Schütz, SVP Kreis 10

(Fortsetzung folgt)

Was der Leser meint...

Vomene Bürger us gsee!

In der Quartierzeitung der SP 10 wird in einem kleinen Abschnitt die Kari vo Höngg angegriffen. Da wird von Unseriosität geredet, weil sich de Kari vo Höngg Gedanken über die Weltpolitik macht. Weshalb darf de Kari als biederer Bürger nicht über weltpolitische Themen schreiben, die doch jeden Bürger interessieren und über die jeder Bürger redet? Das heisst ja noch lange nicht, dass jedermann seine Meinung teilen muss! Auch bei grossen Tageszeitungen sind die Kommentare jeweils persönliche Ansichten der jeweiligen Journalisten, die ich zur Kenntnis nehmen kann. Die Sozialdemokraten schreiben ja selbst in ihrem Blatt, dass es bei den Kommentaren vom Kari sich um politische Kommentare handelt! Somit muss das Ganze individuell angesehen werden.

Auch, dass de Kari vo Höngg für weltpolitische Ansichten sein Pseudonym aufgeben soll, finde ich absurd. Vielleicht haben die Sozialdemokraten schon bemerkt, dass es beim Artikel «Vo Höngg us gsee» sich um eine Glosse handelt. Somit wäre es völlig fehl am Platz mit Herr XX den Artikel zu unterschreiben.

Auch kann ich die Quartierzeitung der SP drehen und wenden wie ich will, Namen finde ich keine! Alles anonym unter dem Titel SP 10! De Kari vo Höngg soll sein Pseudonym beibehalten, denn so kennen wir ihn, so wollen wir ihn!

de Ansgar* vom Kreis 10

* kein Pseudonym

Kleber – nein danke

Seit man Zettel nicht mehr mit Leim oder Kleister beschmieren muss, damit man sie irgendwo befestigen kann, seit es «Abziehbildchen» gibt, die man nur abstreifen und dann aufheften kann, weil sie «automatisch» kleben, ist die Kleberitis ausgebrochen.

Was da doch nicht alles irgendwo klebt und Kunde gibt von der Ansicht, dem Geisteszustand, der Vorliebe oder der Abneigung des Trägers oder Kleberhalters. Von «Strom aus dem Stecker ja-woll» bis zu «Atomkraft – nein danke!», von «Hau den Lukas» bis «seid nett zueinander im Verkehr».

Oder das CH-Schildchen kann man hinten ans Auto kleben, muss man sogar, wenn man ins Ausland und sich dort als Eidgenosse ausweisen will.

Das genügt allerdings einigen nicht mehr. Es gibt jetzt einen Kleber «Romandie», auf dass man weiss, dass der Besitzer nicht einfach Schweizer, sondern Angehöriger der Romandie ist und eine Sprache spricht, die keine Halskrankheit ist. Dass er sich nicht (mehr) als Mitläufer der alemannisch sprechenden Mehrheit missbrauchen, sondern als betont frankophon solidarisch fühlt mit allen andern, die zu ihrer roman(d)ischen Identität stehen und darauf stolz sind.

Dürfen sie ja, wer hätte was dagegen. Was man ihnen aber nicht ohne weiteres nachzusehen gewillt ist, ist die Spitze gegen die deutsch Spre-

chenden, wobei die, welche was dagegen haben, vergessen, dass unsere alemannischen Mundarten unser Idiom sind, in dem wir denken und uns ausdrücken und dass die Schriftsprache nur ein Hilfs- und Behelfsmittel und erst noch in den meisten Fällen helvetisch eingefärbt ist, auch schriftlich.

So nimmt man denn leicht befremdet zu Kenntnis, dass jetzt der «langerwartete Auto-Selbstkleber «Romandie» im Verkauf» ist, weil das offizielle CH-Zeichen nichts aussage über die wirkliche Nationalität, über die Sprachregion und die Besonderheit der Westschweiz und überdies vor allem an Leute deutscher Zunge denken lasse. Dieweil: CH ist die Abkürzung für Confoederatio helvetica und wäre somit romanisch, weil lateinischen Ursprungs.

Wer sich bemüssigt fühlt, den Romandie-Kleber zu erwerben, kann dies beim Jura libre oder sonstwo beim Rassemblement tun.

Es wird aber viele welsche Compatriotes geben, die dies nicht tun, weil sie die Sprache nicht als Etikett für die Nationalität missverstehen, bei aller Liebe zur langue maternelle.

Nun wird also ein ovales CH-Schild mit schräger Aufschrift «Romandie» die Vielfalt beleben, die bei uns in der Schweiz die Einheit so attraktiv macht.

Honni soit qui mal y pense: Es soll keiner schlecht davon denken.

Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Zürich im Mai 1980

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl der Stadt Zürich war im Mai 1980 durch einen saisonüblichen Wanderungsgewinn gekennzeichnet. Seine Auswirkung wurde zwar durch einen Sterbeüberschuss etwas abgeschwächt, führte aber doch zu einer Gesamtzunahme der Wohnbevölkerung im Laufe des Berichtsmonats, die grösser war als im Mittel der Jahre 1975/79. Gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat ergab sich eine Gesamtbevölkerungsabnahme, die allerdings wesentlich unter derjenigen des Mittels 1975/79 lag.

Im Mai 1980 zogen 2954 Personen nach Zürich zu, 515 weniger als im Mai 1979 und 111 weniger als im Maimittel 1975/79. Die Zahl der Weggezogenen belief sich auf 2343, so dass sich der erwähnte Wanderungsgewinn, und zwar von 611 Personen, ergab. Im Mai 1979 hatte sich ein Wanderungsgewinn von 1254 und im Maimittel 1975/79 ein solcher von 586 ergeben. Der Wanderungsgewinn des Berichtsmonats resultierte aus einem Wanderungsgewinn von vier Schweizern (1847 Zugezogene, 1843 Weggezogene) und einem solchen von 607 Ausländern (1107 Zugezogene, 500 Weggezogene).

Im Berichtsmonat kamen 294 Lebendgeborene

zur Welt gegenüber 253 im gleichen Vorjahresmonat. Als Saldo aus der erwähnten Zahl von 294 Lebendgeborenen und den im Berichtsmonat registrierten 361 Sterbefällen ergab sich für den Mai 1980 ein Sterbeüberschuss von 67 Personen. Aus der Wechselwirkung des Wanderungsgewinnes und des Sterbeüberschusses resultierte gegenüber dem Vormonat eine Bevölkerungszunahme von 544 Personen (Mai 1979: 1138, Maimittel 1975/79: 493).

Nach der provisorischen Fortschreibung des Statistischen Amtes stellte sich die nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff ermittelte Wohnbevölkerung der Stadt Zürich Ende Mai 1980 auf 375 632 Personen und war damit um 2736 oder 0,7 Prozent niedriger als vor Jahresfrist. Dieser Verlust ergab sich aus einer Abnahme von rund 5200 oder 1,7 Prozent Schweizern und einer Zunahme von rund 2500 oder 3,5 Prozent Ausländern. Die Wohnbevölkerung der Stadt Zürich bestand somit Ende Mai 1980 aus rund 303 000 Schweizern und 72 700 Ausländern, von denen 3547 Saisonniers waren. Der Ausländeranteil betrug 19,4 Prozent gegenüber 18,6 Prozent Ende Mai 1979.

Im Berichtsmonat wurden 320 Ehen geschlossen gegenüber 282 von Jahresfrist und 275 im Maimittel 1975/79.

's isch de Gipfel

...viele «kleine aber feine» Brotspezialitäten der Migros-Beck Ihnen täglich offenfrisch anbietet.



- Zum Beispiel:
- 1 **Parisergipfel**
Warum nicht einmal der Länge nach aufschneiden, mit Kräuterbutter bestreichen und mit Schinken belegen. 5 Stück 150 g **1.50**
 - 2 **Semmel**
Dieser «Urahne» unserer heutigen Kleinbrote wird stets geschätzt. 2 Stück 120 g **.60**
 - 3 **Weggli** gross
Mundet immer noch am besten mit Butter und Konfitüre. 3 Stück 270 g **1.35**
 - 4 **Mohnbrötli**
Die Mohnsamen geben diesem Weissmehlgebäck das gewisse Etwas. 2 Stück 120 g **.70**
 - 5 **Murren**
Weisses Kleinbrot, das zum «Café complet» bevorzugt wird. 3 Stück 270 g **1.35**
 - 6 **Silserbrötli**
Schmeckt ausgezeichnet mit Käse, Bündnerfleisch, Salami oder Coppa. 6 Stück 300 g **1.80**
 - 7 **Schilt**
Das Kleinbrot fürs Picknick. 250 g **.90**

MIGROS



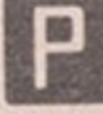
Frühling, Sommer, Herbst 1980

80 Ferienstrände rund ums Mittelmeer:
Sonnig in allen Preislagen.

Mehr darüber in unserem neuen Katalog «Badeferien 1980», der wie immer voll ehrlicher Informationen steckt. Sie sollten ihn unbedingt anfordern. Denn: Kuoni-Reisen sind nicht billiger. Aber preiswerter.



Altstetterstr. 140
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze



SCHMIDT-AGENCE AG

Wir suchen für unseren Kiosk

im Zentrum
Oberengstringen

eine zuverlässige, freundliche

Ablöserin

Wenn Sie Freude am Verkauf haben und an einer Teilzeit-Anstellung interessiert sind, bitten wir Sie, sich direkt am Kiosk bei der Leiterin zu melden.

Sie gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte über diesen abwechslungsreichen und vielseitigen Beruf und wird auch die Arbeitszeit mit Ihnen vereinbaren.

Schmidt-Agence AG / AZED AG

Dass Piatti-Küchen
so viel besser sind,
ist naheliegend:

A. Meier & Co.
Holzbau
8037 Zürich, Tel. 01/42 07 04

Lassen Sie sich von unserem Fachmann in Ihrer Nähe einmal unverbindlich zeigen, was wir können!



...die Unschlagbaren!
Aktuelle Mehrküche

Bruno Piatti AG, Riedmühlestr. 16,
8305 Dietlikon, Tel. 01-833 16 11

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Sonntag, 29. Juni 1980
- Gottesdienste**
- 9.30 Kirche: Pfr. Brunner. Der Kirchenchor singt. Kinderhort
- 11.00 Schulhaus Lachenzelg, Pfr. Brunner
- 20.15 Kirche: Orgelmusik. Edwin Peter, Organist an der Paulus-Kirche Bern, spielt Werke von Cavazzoni, Frescobaldi, Muffat, Hanff, Bach, dazu Improvisation über ein Passacaglia-Thema.
- Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften
- Jugendgottesdienste**
- 8.00 9.00 und 10.00 im Kirchgemeindehaus
- Sonntagschule**
- 9.00 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg
- 9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut
- Wochenveranstaltungen**
- Montag, 30. Juni 1980 in der Lavater-Stube: Mitarbeiterkreis Höngg-West
- Dienstag, 1. Juli 1980 im Kolonielokal der ABZ-Ueberbauung Hönggerberg: Werktags-Kindergottesdienst
- Mittwoch, 2. Juli 1980 Altersausfahrt nach Basel an die Grün 80
- 14.00 bis 17.30 im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53: Sonnegg-Treff. Café für jung und alt.

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

- Sonntag, 29. Juni 1980
- Gottesdienst**
- 10.00 im Kirchgemeindehaus Pfr. Stokar, Höngg
- Kollekte für die Dargebotene Hand, Telefonseelsorge, Zürcher Stadtmission
- Jugendgottesdienst**
- 9.00 im Kirchgemeindehaus
- Keine Kindergottesdienste
- Wochenveranstaltungen**
- Dienstag, 1. Juli 1980
- 9.15 Wochenandacht im Kirchgemeindehaus
- Donnerstag, 3. Juli 1980
- 14.30 «Club über 60»
- Spiel, Jass, Plaudern, Zvieri im Kath. Pfarrheim

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

- Sonnegg-Kapelle**
- Bauherrenstrasse 44**
- Sonntag, 29. Juni 1980
- 8.15 Predigt, P. Handschin
- Mittwoch, 2. Juli 1980
- 20.00 Bibelabend
- Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen**
- Sonntag, 29. Juni 1980
- 9.30 Predigt, P. Handschin
- Sonntagschule

Emmaus-Kapelle, Chrishona-Gemeinde

- Dienstag, 1. Juli 1980
- Kirchgemeindehaus (Leo-Jud-Stube)
- 14.30 Bibelstunde
- Jedermann ist herzlich eingeladen!

Röm.-kath. Pfarramt Hellig Geist

- Samstag, 28. Juni 1980
- 8.00 Legat Klemens Würth
- 17.15 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 18.00 Schülergottesdienst
- Sonntag, 29. Juni 1980
- Petrus und Paulus
13. Sonntag im Jahreskreis
- 7.00 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
- 7.30 Heilige Messe mit Predigt
- 9.15 Heilige Messe mit Predigt
- 11.00 Heilige Messe mit Predigt (Kinderhütchen Club 1)
- 19.00 Heilige Messe mit Predigt
- Opfer: Papstpfleger
- Dienstag, 1. Juli 1980
- 9.00 Legat Wilhelm und Anna Blatter-Hospach
- Mittwoch, 2. Juli 1980
- 9.00 Frauen- und Müttermesse
- Legat Edmund Klar-Anzenhofer
- Donnerstag, 3. Juli 1980
- 9.00 Legat Agatha Bächtold-Riedweg

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi A, Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I/20.00 bis 22.00 Uhr Aktive II.

Ballett-Club Bombach (BCB)

8049 Zürich, Limmattalstrasse 360, 1. Stock. Kinder-Ballett: Mittwochnachmittag ab 13.30 Uhr, Leiterin: Martha von Jesensky, staatlich dipl. Ballett- und Rhythmiklehrerin. Eintritt jederzeit möglich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

Frauenchor Höngg

Gesangprobe jeden Mittwoch um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus. Wer gerne mit uns singen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen. Machen Sie doch einen Versuch, denn Singen ist gesund und macht erst noch Freude. Unsere Präsidentin, Frau Fehr, Telefon 750 06 41, oder Frä. Mazzetta, Telefon 56 70 17, geben Ihnen gerne nähere Auskunft.

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte. Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 66 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag 7.30 bis 9.00 Uhr.

Judo-Club Höngg

Training Montag und Mittwoch Judo Dojo Ackersteinstrasse 190 Jiu-Jitsu Aikido

Auskunft 844 21 65

KINDER-JUDO-SCHULE

Judo-Jiu-Jitsu-Club Bombach (JJCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360. Kinder-Judo: Montag, Dienstag, Mittwoch. Leitung: Jaro Havranek, Trainer des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Yoga: Freitag-Abend. Eintritt jederzeit möglich. Leitung: Eduard Steiner, langjähriges Mitglied der Yesudian-Haich-Schule. Anmeldung Telefon 844 27 31.

Männerchor Höngg

Neue Lieder — neue Stimmung. Wir suchen stets neue Sänger. Herren, die Freude am Singen, an fröhlichen Liedern und an guter Kameradschaft haben, sind gerne willkommen. Probe ist jeden Mittwoch um 20 Uhr im Singsaal Schulhaus Lachenzelg. Präsident H. Steiner, Tel. 202 85 75 (Geschäft), oder Papeterie Johnner, Limmattalstrasse 151.

Voranzeige: Wir singen am Martincup, Freitag, 27. Juni, um zirka 21 Uhr.

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 29. Juni 1980, 10.30 Uhr, Frühschoppenkonzert Martin-Cup (Sportplatz Hönggerberg). — 13.00 Uhr, Limmattaler Musiktag Oberengstringen.

Dienstag, 1. Juli 1980, 20.00 Uhr, Abendkonzert Wipkingen, Hönggerstrasse/Im Sydefädéli.

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg

Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Juni 1980: ZKV Gebirgsexkursion nach Davos.

Naturfreunde Sektion Höngg

Chömed doch au mit u eusi Wandrige. Monatsversammlung jeden 2. Dienstag im Monat im Restaurant 4 Wachten, Wipkingen. Auskunft: R. Randegger, Telefon 56 15 07. Vereinskästli bei Foto Peyer. Tourenobmann W. Buchmann, Tel. 62 85 23.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulfest). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 56 05 41.

Nautischer Club Zürich

Lerne Wasserfahren. Der Nautische Club Zürich organisiert jeweils am Dienstag und Donnerstag, ab 18.00 Uhr, Kurse für Anfänger. Wir rudern und Stacheln im modernen Polyester-Weidling auf der Limmat. Neben körperlicher Ertüchtigung wird bei uns Kameradschaft gross geschrieben. Auskünfte unter Telefon 56 79 57 oder direkt im Bootshaus NCZ, Am Wasser bei Nr. 48, Zürich-Höngg. Wir freuen uns!

Radfahrer-Verein Höngg

Samstag, 28. Juni 1980: Tour an den Türlersee (50 km). Besammlung: 14 Uhr, Mosterei Zweifel.

Jeden Dienstag Mannschaftstraining für Junioren/Anfänger. Abfahrt: 17.45 Uhr, Sennenbühl, Unterengstringen.

Montag, 30. Juni 1980: OK-Sitzung Profikriterium. 20.15 Uhr, Restaurant Höcklerbrücke (P. Hirzel).

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

8049 Zürich Bombach, Limmattalstr. 360, 1. Stock. Jazz-Gymnastik für Erwachsene: Montag 18.45—19.35 Uhr und 19.45—20.35 Uhr. — Leiterin: Erja Müller, Turntrainerin des Akademischen Sportverbandes Zürich. Anmeldung: Telefon 844 27 31.

SATUS Männerriege Höngg

«Fitness» ist unser Ziel. Wir turnen und spielen in der Turnhalle Riedhof jeden Freitag von 20.00 bis 21.30 Uhr. Unser Programm: 1. Teil, allgemeine Körpergymnastik mit Musik (wie Turnen für jedermann); 2. Teil: Faustball, Balltraining, Spiele. — Neue Teilnehmer, ob jung oder alt, sind herzlich willkommen. Parkplätze sind genügend vorhanden. Weitere Auskünfte erteilt gerne B. Pfister, Telefon 01/56 53 91.

Samariterverein Höngg

Krankensmobiliemagazin Höngg, Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 9.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — Notfalltelefon 56 35 52 und 56 87 56.

Standschützen Höngg

Bundesübung 300 m Bedingungsschiessen

Sonntag, 29. Juni 1980, 8.00—11.00 Uhr

Bundes- und Vereinsübungen

Pistole 50 m und 25 m

Mittwoch, 2. Juli 1980, 17.00—19.00 Uhr

Trachtengruppe Höngg

Vereinigung zur Pflege von Brauchtum und Volkskultur. Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. — Neue Sängerinnen, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 85 13 und 56 97 40.

Turnverein Höngg

Aktivsektion

Dienstag und Freitag 20.15—22.00 Uhr

Turnhallen Vogtsrain

Männerriege

Donnerstag 20.00—22.00 Uhr

Turnhallen Vogtsrain

Veteranen

Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege II

Montag 19.20—20.20 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Frauenriege I

Montag 20.20—22.00 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Volleytraining DA und FR

Mittwoch 19.15—20.10 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Damenriege I

Mittwoch 20.15—22.00 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Damenriege II

Donnerstag 20.00—21.30 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Mädchenriege

1.—3. Klasse, Montag 18.15—19.15 Uhr

4./5. Klasse, Donnerstag 18.00—19.00 Uhr

6. Klasse und älter, Do 19.00—20.00 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Jugendriege

Dienstag 18.00—20.00 Uhr

Turnhalle Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

Auskunft durch Telefon 56 73 11

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik

erteilt in kleinen Gruppen M. Glattfelder, dipl. Gymnastiklehrerin, Telefon 56 08 53.

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Während der Sommerferien vom 7. Juli bis 9. August fallen unsere Turnkurse aus. Für Wanderlustige Daheimgebliebene bieten wir folgende Tour an: **Samstag, 12. Juli**, Rundwanderung durch das Hoch-Ybrig-Gebiet. Die Route führt von Weglosen zur Drusberghütte, über den oberen Sternen zum Spirstock und bis Seebli. Autofahrer treffen sich um 9.15 Uhr in Weglosen. Bahn- und Postautobennutzer: Abfahrt Zürich-HB 7.40, Ankunft in Weglosen 9.15 Uhr. Gutes Schuhwerk und Regenschutz sind fast obligatorisch. Verpflichtung aus dem Rucksack. Auskunft erteilt ab Anfang Juli Fam. Steiner, Tel. 56 22 74.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstoptheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Victoria-Apotheke, Bahnhofstrasse 71, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 24 32. Apotheke Wollishofen, Seestrasse 352, Haltestelle Bahnhof Wollishofen, Tel. 45 10 52. Idaplatz-Apotheke, Zurlindenstrasse 211, Haltestelle Sihlfeldstr./Lochergrut, Telefon 241 80 73.

Apotheke Platte-Fluntern, Zürichbergstr. 17, Haltestelle Platte, Telefon 32 22 52. Schwanenapotheke Wipkingen, Hönggerstr. 42, Haltestelle Wipkingen, Tel. 42 07 33.

Eulen-Apotheke, Winterthurerstrasse 539, Haltestelle Hirschen/Schwamendingen, Telefon 41 34 15.

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 34 44 11.

Freizeitanlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen

Amperstrasse 4, Postfach 537

8037 Zürich, Telefon 42 98 00

Informationen

Zum vorliegenden Programm: In den Ferienmonaten Juli/August verzichten wir weitgehend auf besondere Veranstaltungen und Kurse. Im Zentrum sollen spontane Aktionen stehen; Hinweise über diesbezügliche Ideen finden Sie im vorliegenden Programm.

Tagblattinset: Im Inserat in der Freitagausgabe des Tagblattes publizieren wir auch kurzfristig angesetzte Aktivitäten, die in diesem Programm nicht vermerkt sind.

Betriebseinschränkungen: Das Sommerprogramm beinhaltet zum Teil Aktionen, die im Freien und ausserhalb der Freizeitanlage stattfinden. Abweichungen von den sonst üblichen Öffnungszeiten sind deshalb möglich.

Samstag, 28. Juni/30. August, Werkstätten jeweils nachmittags geschlossen (Kinderflohmarkt).

Freitag, 1. August, Betrieb tagsüber eingestellt, Kafi Tintefisch voraussichtlich ab zirka 18.00 Uhr geöffnet.

Abwesenheit von Mitarbeitern: Rolf Egli: 23. Juni bis 12. Juli (Ferien), Alois Kürsteiner: 7. bis 26. Juli (Ferien), Brigitte Rosenberger: 21. Juli bis 2. August (Ferien).

Austritt Thomas Peretti: Per Ende Juli beendet Thomas Peretti sein monatiges Praktikum. Wir danken ihm für seinen engagierten Einsatz.

Erreuliches aus der Tierhaltung: Dank der Unterstützung des Hochbauamtes (Materiallieferung) und der tatkräftigen Mithilfe der Schulklassen von Herrn Martin Weiss konnte ein neues Tiergehege bezogen werden. In Bälde werden wir, durch eine grosszügige Spende der Bäckerei Hiestand, wieder im Besitze eines Ponys sein.

Rückblick auf das Wohltätigkeitskonzert vom 1. Juni

Dem Konzert des Zürcher Kammerorchesters im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg war ein schöner Erfolg beschieden. Rund 600 Kinder und deren Eltern trugen durch ihren Besuch zur stimmungsvollen Atmosphäre bei und leisteten mit Bar- und Naturalspenden die dringend benötigte Hilfe zur Sanierung von elf Kindergärten im Puschlav.

Nachfolgende Gönner und Spender haben ebenfalls zum guten Ergebnis beigetragen:

A. Bohren, Präsident Kreisschulpflege Waidberg

Buchdruckerei AG Höngg

Diogenes-Verlag

Elco, Papier AG

Ex Libris-Verlag

Frauenverein Höngg

Gesellschaft der Freunde des Zürcher Kammerorchesters

Handar, Handarbeit und Wolle AG

A. Keel, Bastelartikel, Degersheim

L. Kunz, Höngg

H. Meier, Höngg

Migros Genossenschaft Zürich

Erwin Parker, Schauspieler

P. Rau & Co., Bastelartikel, Zollikon

Reformierte Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen

Rex-Verlag, Luzern

Röm.-kath. Kirchgemeinde Zürich-Heiliggelst

Schubiger Verlag AG, Winterthur

Herzlichen Dank an alle, die zum Reinertrag von zirka 2500 Franken an Geld und Naturalien beigetragen haben.

Frau Pfr. A. Scopacasa, Brusio Quartierverein Höngg

Freizeitanlage Wipkingen

Summerziit

Sommerzeit... heisse, schwüle Nachmittage, überraschende Gewitter, frischer Geruch von warmem Regen und weniger frischer vom Westtangentenabgasgeriesel, Unterleibchen und blutige Füsse, Sonnenbräune, Sonnenbrände und das Badtuch unter den Arm geklemmt. Das Leben verlegt sich südländisch aus den Häusern heraus nach Draussen, in die grünen Oasen, in den Schatten der Bäume, in ein kühles Bad und in die langen Sommerabende, zusammensitzen, zäme ässe, zusammen spielen... Da wollen wir einsteigen, ganz spontan, mit demjenigen, der sich in der Freizeitanlage einfindet und mitmachen, Freizeitspielen will.

— Vielleicht beim Bau von grossen Figuren aus Kleisterpapier und Farbe?

— Eventuell beim Herstellen grosser Freiluftspiele wie Schach, Eile mit Weile, Mikado, Domino u. a.

— oder bei Bewegungs- und Gruppenspielen...

— bei Schatzgräberei und Schnitzeljagd... — beim Zuhören bei einer lustigen oder spannenden Geschichte...

Es ist natürlich auch möglich, dass Ihr lieber während der Siesta in einer selbstgeknüpften Hängematte schaukelt und mit selbstgeschneitzten Zoccoli klappert... Das wollen wir ermöglichen und auch mehr: Gemeinsam baden, wandern, Mittagessen (evtl. bräteln), wie ihr es vorschlagt! Und nüd vergässe — am Dunschtigabig wie immer — zäme ässe!

Ofenbau

Dieser Tage treffen sich die freiwilligen Helfer, um in Fronarbeit den Freiluft-Holzbrennofen zu verwirklichen. Die Inbetriebnahme wird Anlass dazu bieten, mit den Beteiligten zusammen ein kleines Fest zu feiern.

Spiel und Sport

Die Freizeitanlage verfügt über ein vielfältiges Sortiment an Freiluftspiel- und -sporteinrichtungen (z. B. Tischtennis, Mini-Tennis, Crockett, Federball usw.). Im Verlaufe der nächsten Wochen soll das Angebot mit Hilfe der Besucher noch erweitert werden: siehe dazu Rubrik «Summerziit».

Zürcher Ferienpass

Ferienpass dank Ferienpass für Schüler. Zum Preise von Fr. 16.— in der Freizeitanlage erhältlich.

Erläb dys Quartier

Wipkinger Kinderflohmarkt

Samstag, 28. Juni, und Samstag, 30. August, je 13.30 bis 16.00 Uhr, auf dem Areal der Freizeitanlage. Kinder tauschen und verkaufen gebrauchte Spielsachen, Bücher, Kleider, Sportartikel usw. Bei schlechter Witterung stehen in beschränktem Umfang gedeckte Verkaufsflächen zur Verfügung. Platzreservation: Telefon 42 98 00 oder im Büro der Freizeitanlage.

Zäme choche — zäme ässe

Jetzt ist es wieder so weit — die wärmere Jahreszeit hat definitiv Einzug gehalten. Sicher haben Sie mit Ihrer Familie das Bedürfnis, sich am Abend manchmal länger im Freien aufzuhalten und dies mit einer gemeinsamen Mahlzeit zu verbinden. In der Freizeitanlage können Sie dazu die Küche des Kafi Tintefisch und eine Grillstelle für kulinarische Leckerbissen benützen. Das Mitarbeiter-Team steht für weitere Fragen gerne zur Verfügung und bringt Sie auch gerne mit Gleichgesinnten zusammen. «Zäme choche — zäme ässe» findet jeweils Donnerstagsabend ab 17.00 Uhr statt.

Wieder emal es Fäscht...?

Der Aufruf im Juni-Programm hat bereits einen ersten Erfolg gezeitigt. Irgendwann im Spätsommer wird eine Gruppierung aus dem Quartier Träger einer geselligen Veranstaltung in der Freizeitanlage sein. Mehr sei vorläufig noch nicht verraten. Unser Kommentar... zur Nachahmung bestens empfohlen. Wer hätte Interesse, zusammen mit Gleichgesinnten an Idee, Planung und Durchführung eines Festes mitzuwirken? Melden Sie sich beim Mitarbeiterteam. Wir werden Sie bei der Realisierung tatkräftig unterstützen. Übrigens, verschiedene unserer produzierenden Gruppen (Folklore, Blasmusik, Jazz- und Poporchester usw.) könnten in Ihr Festkonzept eingebaut werden.

1. August

Die Besucher gestalten die Bundesfeier in der Freizeitanlage traditionsgemäss selber. Melden Sie bis Mitte Juli Ihre Mithilfe (Holzsammeln für das Augustfeuer, Bereitstellen der Infrastruktur, Bedienung von Kafi und Grill usw.) bei der Leitung an.

Bringen Sie am Abend des 1. Augusts Feuerwerk, irgendetwas zum Braten auf dem Grill, Ihre Freunde und Bekannten, gute Laune usw. mit. Kafi Tintefisch ab ca. 18.00 Uhr für den Bezug von alkoholfreien Getränken geöffnet.

Veranstaltungen

In den Sommermonaten Juli/August finden verschiedene traditionelle Veranstaltungen nicht statt. Es betrifft dies:

- Forum «Mensch und Umwelt»
- Frauenstammtisch
- Kasperli
- Jungendtierschutznachmittage

Beachten Sie das Inserat in der Freitagausgabe des Tagblattes, wo wir Sie kurzfristig über Veranstaltungen und Aktivitäten informieren.

Klub der Älteren

Jeweils Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Gesellige und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre.

1. Juli «Sommerständchen» mit Frau H. Voegelin, Klavier, und Herrn W. Metzger, Handorgel.

8. Juli «Von der ligurischen Küste zur Adria». Diavortrag von Herrn F. Tresch.

15. Juli Wanderung für rüstige Klubmitglieder Sommerpause: Wiederbeginn 26. August.

Gratis Weindegustation

Weinproben des Monats

Aigle Salvagnin (ein sehr schöner Rotwein) Rosé Côtes de Provence der kühle Sommerwein!

Weinverkauf bei Zweifel Höngg



mit Abhol-Rabatt!

Zweifel + Co. Zürich-Höngg Telefon 56 36 00 Regensdorferstrasse 20



Öffnungszeiten:

Kellerei täglich von 08.15 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr. Freitag bis 18.30 Uhr. Samstag offen von 10.00 bis 16.00 Uhr.

Zürcher Walliser

Weine ★ Merlot del Ticino ★ Burgunder ★ Portugiesen ★ Bordeaux ★ Elsässer

COMMODORE-HIT

Listen-Preis Fr. 17 900.-
Tip-Top-Preis 16870.-
 Ihr Hit-Profit: Fr. 1030.-



OPEL COMMODORE CL 2.5 l, 6 Zylinder, 115 PS.

Tip-Top Autowerk AG.

Zürich, Badenerstr. 458, neben Nova-Park-Hotel 01/52 62 62

Günstiger kommen Sie nie zu
 exklusivem 6-Zylinder-Komfort.
 Zugreifen und profitieren!



Georg Wolf
 Lintheschergasse 13, 8001 Zürich
 Limmattalstrasse 130, 8049 Zürich
 Taschen * Reiseartikel *
 Kleiderwaren * Schirme

LEDER WOLF

Bettenreinigung

Innert Tagesfrist

Seit 18 Jahren das
 Fachgeschäft für gute
 Bettwaren

Decken Kissen

Neue Stoffhüllen und
 Nachfüllung, wenn nötig.
 Umarbeiten von Decken in Flachduvets.
 Hüllen können gereinigt werden.

Direktverkauf

Alle Neuanfertigungen aus eigener
 Fabrikation, auch Spezialgrößen

Matratzen

Umarbeiten von Haarmatratzen in Polyäther-
 oder Federkernmatratzen. Neue Matratzen, Lättli-
 couches, Untermatratzen, Schoner usw.

Kostenlose Beratung, Gratis-Abhol- und
 Zustelldienst. Mittwoch geschlossen.

Bettwarenfabrik M. Juchli
 8302 Kloten Oberfeldstrasse 10
 Telefon 813 06 91

Blumen und Pflanzen im Haus, Balkon
 und Garten bringen Freude.
 Aktuelle Angebote zu jeder Jahreszeit.

Gärtnerei
 Riedhofstr. 351 **MAX ELLIKER**
 Tel. 56 53 14

ZOO LIMMATPLATZ
 Telefon 44 10 33

Ferien-Pension für Heimtiere

Nestjunge Wellensittiche,
 exotische Vögel und Beo

Grosse Auswahl an Käfigen
 und Vogelfutter!

Zwerghäsli, Hamster und
 Schildkröten.

Katzen-Transportkörbe und
 Hundartikel.

Zierfische, Aquarien und Zubehör

Besuchen Sie ab 1. Juli
 unsere Ausstellung.

**Gross-Volieren für Haus und
 Garten mit 15 Papageien**



Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige
 Werbebelegenheit
 Über Grösse,
 Preise, Abschluss-
 oder Wieder-
 holungs-Rabatte
 erhalten Sie jeder-
 zeit Auskunft.

Verlag
 «Der Höngger»
 Telefon 44 55 31
 Postfach
 8049 Zürich

Wir suchen sofort oder nach Ueber-
 einkunft zuverlässigen

Dreher oder Mechaniker

Wir sind ein Kleinbetrieb, in welchem
 vor allem Einzelstücke und Kleinserien
 hergestellt werden. 3 1/2-Zimmer-
 Wohnung in unmittelbarer Nähe des
 Arbeitsplatzes kann zur Verfügung
 gestellt werden.

Interessenten melden sich bei
 Bruno Grossmann, Maschinenbau
 Limmattalstrasse 132, 8049 Zürich
 Telefon 01/56 43 26

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
 staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
 Ausbildung
 modernster Theorie-Unterricht
 Schulwagen mit Stockschialtung
 und automatischem Getriebe
 Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich

Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
 ruhige, rasche und gründliche
 Ausbildung auf VW, Opel oder
 Eigenwagen. Deutsch, französ.,
 italienisch, spanisch, englisch.

W Rüegg

Ottenbergstrasse 20 42 77 50

autofahrschule

schmid

Erika und Hans Schmid
 staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
 Prüfungsvorbereitung
 Schulwagen mit Stockschialtung
 und automatischem Getriebe
 Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

FAHRSCHULE MAX E. VOGEL

Im Zentrum von Höngg, Limmattalstr. 180

Keine Termenschwierigkeiten
 Treffpunkt nach Vereinbarung

01/844 2 488

Sie bürgt für neuzeitlichen
 methodischen Unterricht

Kisag Bläser

Das ist die Bläser-Linie von Kisag

Neu sind die Metallbläser in drei
 farbigen, attraktiven Dekors, ein-
 gebrannt und abwaschfest. Flasche
 und Kopf sind aus Metall, daher
 äusserst solid.



Eintausch-
 Aktion bei

MEIER

Haushaltsartikel, Eisenwaren
 Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

Wir suchen eine freundliche Mitarbeiterin als

Sekretärin/ Sachbearbeiterin

im Personalwesen. Das Tätigkeitsgebiet ist sehr
 abwechslungsreich. Neben der Erledigung
 vielseitiger administrativer Aufgaben und von
 Korrespondenz nach Vorlage oder Angaben bietet
 sich Gelegenheit zu regem Kontakt mit Mitarbei-
 tern und Stellenbewerbern.

Wir stellen uns vor, dass Sie eine kaufmännische
 Ausbildung, Sekretariatspraxis, Sicherheit in der
 deutschen Sprache und Freude am Umgang mit
 Menschen besitzen. Erfahrung im Personalwesen
 wird nicht vorausgesetzt, da Sie eine sorgfältige
 Einführung erhalten.

Sie finden bei uns fortschrittliche Anstellungs-
 bedingungen, gleitende Arbeitszeit, ein Personal-
 restaurant und bei Bedarf auch einen Parkplatz.
 Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder Ihren
 Anruf.



Wasserversorgung Zürich
 Personaldienst, Telefon 248 22 10
 Hardhof 9, Postfach, 8023 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400
 (Frankental)

Offizielle
 Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service
 (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.
 Sie werden überrascht sein.

56 98 60

viele wünschen es,
 einige versuchen es,
 wir machen es – perfekt.

**AUTOSPENGLEREI - SPRITZWERK
 H. Aeschlimann**

Langwiesenstr. 9 Dällikon Tel. 844 28 16

schnell - leistungsfähig - kompetent